

WOHN- UND SCHLAFRAUM EINER DAME

Aus der Klasse Hans Hartl der Städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule Wiesbaden



Ramersdorfer Wallfahrtskirche von der Siedlung aus

DIE SIEDLUNG MÜNCHEN-RAMERSDORF

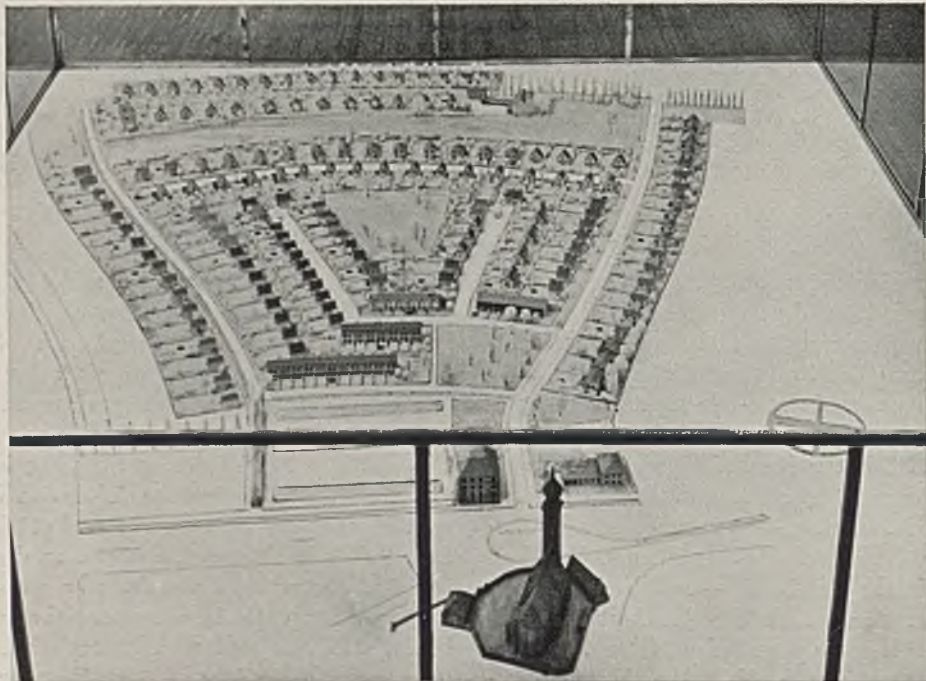
Die Deutsche Siedlungsausstellung München 1934 wurde im Juni 1933 durch den neuen nationalsozialistischen Stadtrat München unter der tatkräftigen Leitung des Fraktionsvorsitzenden Christ. Weber beschlossen und unter der vorausschauenden obersten Führung des Oberbürgermeisters der Stadt München, Reichsleiter Karl Fiehler, im Einverständnis mit dem Führer selbst und mit leitenden Männern der Bewegung — unter diesen: Reichsschatzmeister Schwarz, Reichsminister Goebbels und Staatssekretär Reinhardt — ins Leben gerufen und der Schutzherrschaft des Reichsstatthalters General Ritter von Epp und des Herrn Ministerpräsidenten Siebert unterstellt. Als Ausstellungskommissar wurde Staatsminister Esser berufen. Die verantwortliche Leitung wurde dem Anreger der Ausstellung, Stadtrat Harbers, übertragen.

Neben der Propagierung deutscher Wohnkultur im In- und Auslande ist das Hauptziel der Ausstellung, wirksame Siedlungspropaganda im Sinne unseres Führers zu bilden, um damit seinem innersten Wunsche zur Verwirklichung mitzuverhelfen, „dem deutschen Volke die Lebensfreude wiederzugeben“. Die gebaute Ramersdorfer Siedlung ist jener Teil der D.S.A., welcher in erster Linie den Wunsch nach dem eigenen Heim erwecken und stärken soll. Die Wahl des Geländes, das erst zu diesem Zwecke freihändig erworben wurde, war ausschlaggebend bestimmt von Gesichtspunkten bodenkultureller, landschaftlicher und verkehrstechnischer Art. Der Eingang zum Siedlungsgelände liegt unmittelbar an einer Hauptverkehrsstraße, welche eine vorhandene Straßenbahn enthält. Diese verbindet die Siedlung mit dem Stadtzentrum in 10—12 Minuten Fahrzeit.



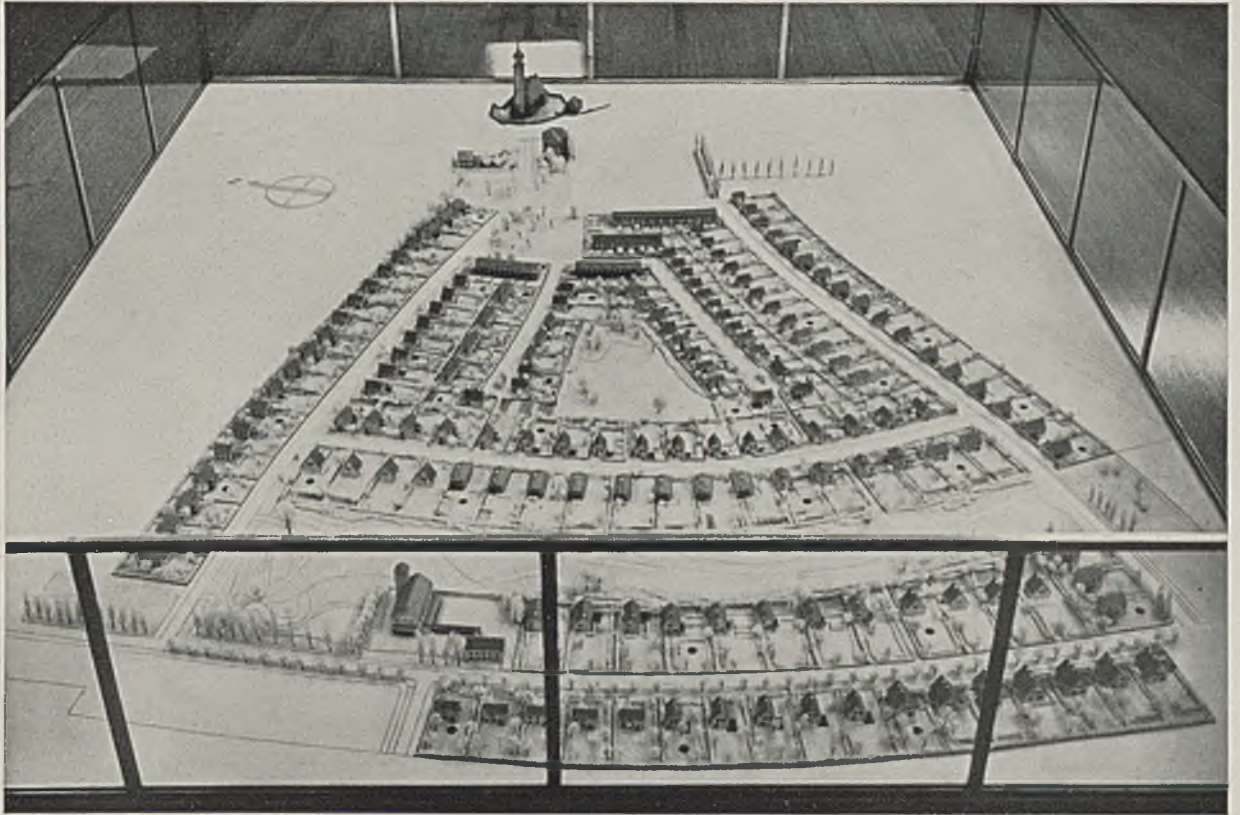
Wiesenanger mit alten Obstbäumen am zukünftigen Markt der Siedlung Ramersdorf zwischen Ehrlich-, Casella- und Neubauerstraße (n)

Die innere Freiheit des vorhandenen, in sich organischen ländlichen Grüns für die Siedlung voll zu erhalten, mußte vornehmliche Aufgabe der Planung sein. Im Hintergrunde die alte Dorfkirche.



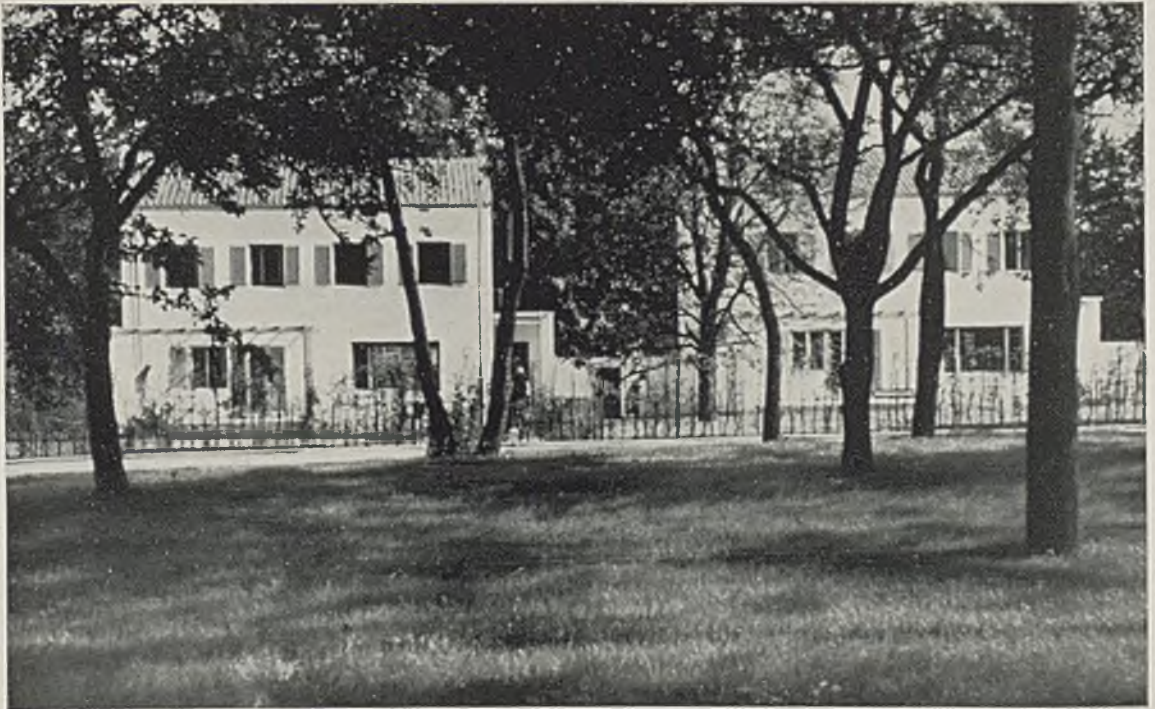
Ausstellungsmodell der Ramersdorfer Siedlung in der Hallenausstellung (Maßstab 1:200) von Osten her gesehen

Man erkennt die völlige Auflockerung der Siedlung durch die verteilten Grünflächen.



Ausstellungsmodell der Ramersdorfer Siedlung i. M. 1:200 von Westen gesehen (Halle V, Theresienhöhe)

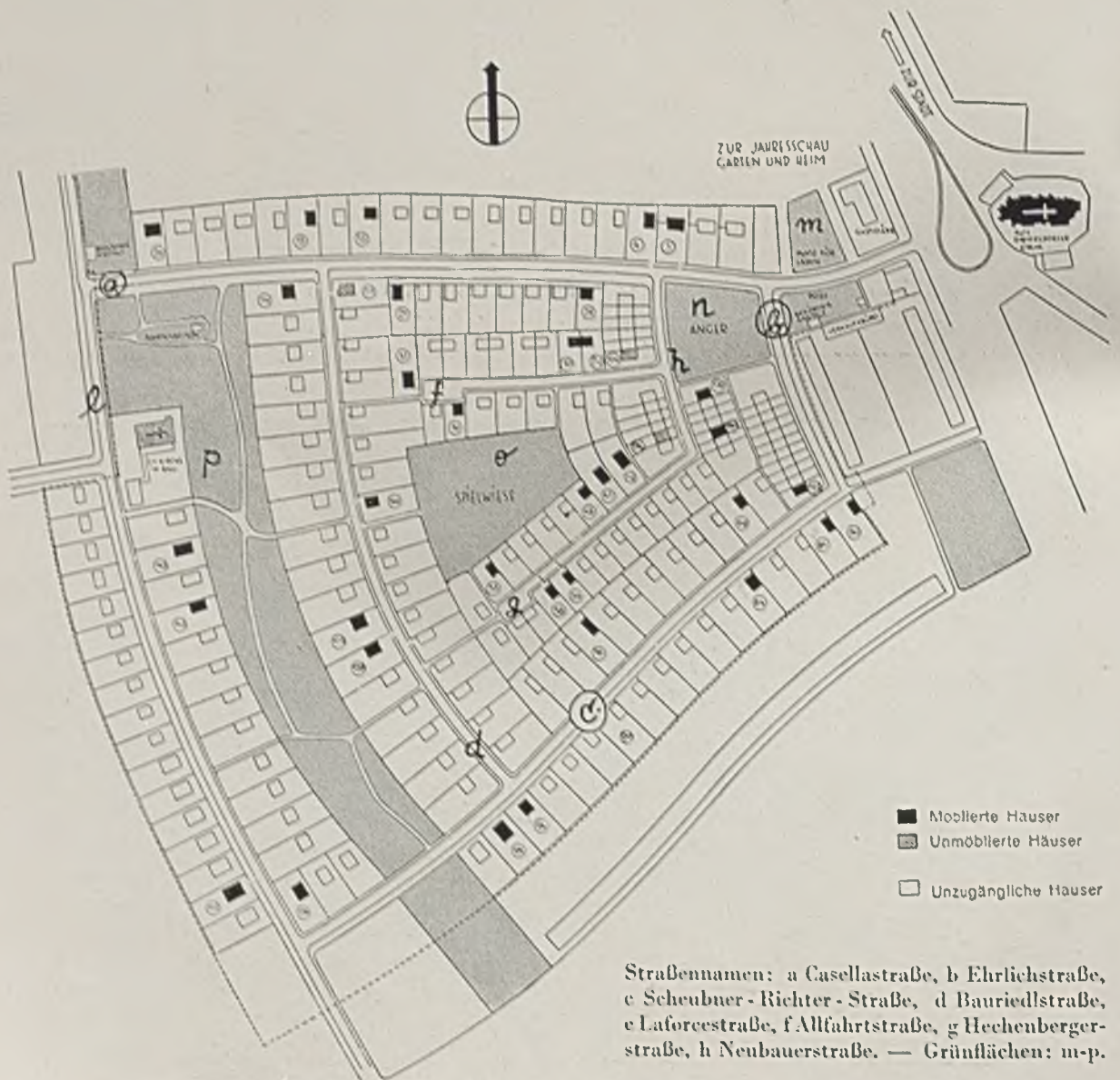
Die Ramersdorfer Kirche spricht in Wirklichkeit viel stärker in städtebaulicher Hinsicht mit als hier auf dem Modell 1:200. Im Arbeitsmodell 1:1000 war bei Anvisieren in Horizonthöhe allerdings eine wirklichkeitsgetreueren Beurteilungsmöglichkeit gegeben.



Wiesenanger (n) mit Blick auf die Freymuthschen Typen



Nordsüdlanger in der Ramersdorfer Siedlung (im untenstehenden Lageplan mit „p“ bezeichnet)



Lageplan 1:5000 der Ramersdorfer Siedlung mit schwarzer Kennzeichnung der eingerichteten Häuser



Vogelschau auf das Arbeitsmodell (Maßstab 1:1000) von Nordosten her (also kein Ziermodell)



Mitte und unten: Die große Wiese in der Ramersdorfer Siedlung (p)





Mittlerer Anger in der Siedlung Ramersdorf mit Blick nach Osten zur alten Ramersdorfer Kirche

Ramersdorf wird damit die dem Stadtmittelpunkt nächste Flachsiedlung. Sie soll Bresche schlagen in das Weiterwachsen der mehrstöckigen Bebauung und allen verantwortlichen Kreisen die weitere Aufschließung entsprechend stadtnahen und bisher noch brachliegenden Siedlungsgeländes in *Flachbauweise* zur Pflicht machen helfen. Die stadtnahe Lage und der an sich zwar verhältnismäßig niedere Bodenpreis

(etwa 4.30 M. je qm netto) schloß eine weiträumige Bebauung in *rein* ländlichem Charakter aus, begünstigte aber einen wesentlichen Ausstellungszweck, nämlich die Darstellung eines möglichst hohen Wirkungsgrades, also der Ausnutzbarkeit *kleiner* Grünanlagen, *kleiner* Hausgärten, *kleiner* Häuser und *kleiner* Räume im Hause im Sinne der Erholung und der Wohnkultur, denn man will ja nicht nur den
(Fortsetzung S. 299)



Mittlerer Anger, Blick nach Süden bei Abendbeleuchtung



Blick vom mittleren Anger (n, Spielwiese) auf die südliche Hausreihe



Blick aus der Bauriedlstraße in die Gärten zwischen Casella- und Allfahrtstraße



Blick aus der Bauriedlstraße in den Gärtenraum zwischen Casella- u. Allfahrtstraße



Scheubner-Richter-Straße von der Kehre aus nach Osten gesehen

Hier tritt vielleicht mit am deutlichsten das Planungsprinzip zutage: Bildung von Straßenräumen, Gärten jeweils südlich der Häuser, also Verzicht auf symmetrische Anordnung. Berücksichtigung der ländlichen Maßstäbe.



Scheubner-Richter-Straße mit Blick nach Westen in den Straßenraum



Hechenbergerstraße (g), Mitte: Casellastraße (a), unten: Allfahrtstraße (b)





Blick in den Gärtenraum der Anwesen zwischen Scheubner-Richter-Straße und Hechenbergerstraße



Blick aus der Neubauerstraße nach Süden



Blick aus der Neubauerstraße (a. vorderen Anger) zu den Typen 27b u. 12 d. Casellastraße



Blick von der Kehre der Allfahrtstraße nach Osten



Blick in die Bauriedlstraße von Süden nach Norden

ausgesiedelten Arbeiter auf dem Lande, sondern auch den räumlich an die Stadt näher gebunden bleibenden Menschen gesund und zeugungswillig machen.

Die Fachwelt und interessierte Kreise der Bevölkerung können das Problem der Arbeiter-Land- und Erwerbssiedlungen, soweit es heute schon lösbar war, in besten Beispielen der Hallenausstellung und in der Wirklichkeit Münchner Stadtrandsiedlungen in Freimann, am Perlacher Forst, in Zamdorf und „am Hart“ ausgiebig studieren.

Oberster Grundsatz der siedlungstechnischen Aufteilung war die unbedingte Verbundenheit mit der Natur, das heißt hier: mit dem vorhandenen Baumbestand und altem Kulturgut in Gestalt der wundervollen Ramersdorfer Kirche (Bilder auf S. 289, 290,

294—296). Die Grünflächen sind nicht Zieranlagen, sondern zum wirksamen *Erholungsgebrauch* bestimmt, entsprechend verteilt und miteinander in gefahrlose Verbindung gebracht (Bilder a. S. 290-94). Grundabtretung für Straßen u. Grünflächen ca. 30%. Sie folgen in ihrem räumlichen Zusammenwirken mit den sich direkt an sie anschließenden Hausgärten dem Grundsatz eines möglichst hohen Wirkungsgrades. Dieser wurde auch bezüglich der Lage des Hauses im Garten, der grundrißlichen Einteilung des Hauses und schließlich den Einrichtungsmöglichkeiten der kleinsten Wohnräume und Gartenräume, von denen später noch näher die Rede sein soll, wie vorerwähnt, befolgt. Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Siedlung liegt nicht, wie der Ortsfremde vielleicht zunächst meinen möchte,



Typ 1, Haus 42, an der Allfahrtstraße (s. Taf. 88)

Architekt Emil Wissnet

richtig in der Mitte der neuen Siedlung, sondern bei den Angern *n* und *m*, nahe dem jenseits der Rosenheimerstraße liegenden alten Ortskern, der zur Wirtschaftseinheit gehört. Hier ist dem Bau von Läden auch Platz freigehalten.

Wenn auch dem geistigen Führer und qualifizierten Arbeiter große Sorgfalt und Aufmerksamkeit mit den Wohnräumen der Hallenausstellung und in den größeren Haustypen der Siedlung vor allem im Sinne unseres guten, gediegenen Handwerks gewidmet worden ist, so gelten dem einfachen Arbeiter der Stirn und Hand neben den bewährten gemeindlichen Siedlungstypen (Münchener Haus S. 320—321 und Nürnberger Einfachhaus S. 322—324) mit 2500 M. bzw. 1500 M. Herstellungskosten unter Inanspruchnahme aller verbilligenden Möglichkeiten

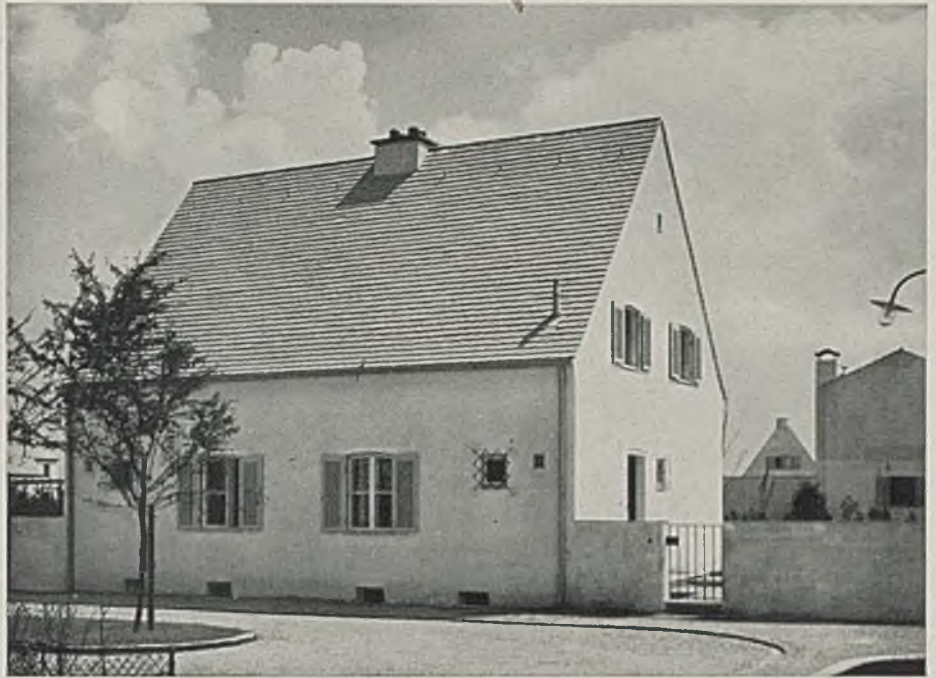
doch noch 57 Siedlungshäuser in etwa einem Dutzend verschiedener Grundriß- und Aufbaumöglichkeiten. Diese Häuser haben ungefähr denselben umbauten Raum wie das Münchner Siedlerhaus, nämlich 300 bis 360 cbm. Sie können also unter den entsprechenden verbilligenden Voraussetzungen ebenso preiswert hergestellt werden, während eine termingebundene und ausstellungsbedingte erstklassige Herstellung ausschließlich durch das freie Handwerk natürlich andere, nicht ohne weiteres mit normalen Siedlungsvorhaben vergleichbare Preise ergibt.

Wir lassen nun Darstellung und Beschreibung der einzelnen Typen unter Voranstellung der vorerwähnten kleineren Typen mit ihrer dem jeweiligen Familien- und Einkommensstand angepaßten inneren Wandlungsfähigkeit in diesem Hefte folgen.



Grundrisse und Schnitt im Maßstab 1:200

Typ 1a/b. Haus Nr. 56
an der Hechenbergerstraße
Architekt Emil Wissnet

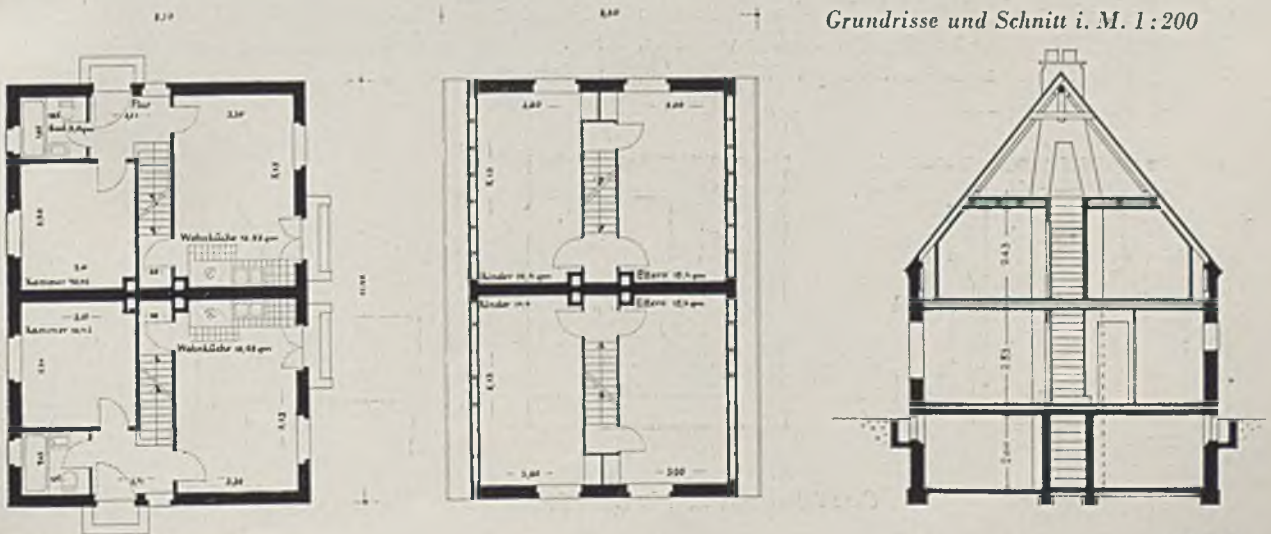


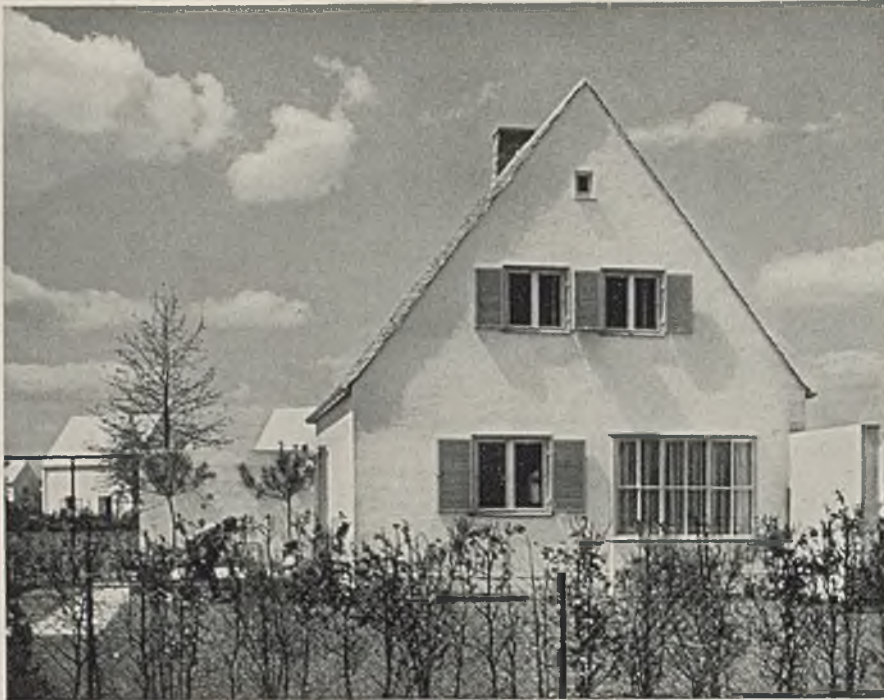
Typ 1 (S. 300) ist als freistehendes Einfamilienhaus errichtet und ganz unterkellert. Über dem Erdgeschoß mit Wohn- und Speisezimmer (16,4 qm), Küche (10,4 qm) u. Bad (1,75 × 1,55 m) sind im Dachgeschoß (mit hohem Kniestock, s. Schnitt) ein Elternschlafzimmer mit 4,23 × 3,12 m (13,2 qm), ein Kinderzimmer mit 4,10 × 2,50 m (10,25 qm), Kammer mit 2,04 × 2,55 m (5,2 qm) und Abort. Zusammen ca. 65 qm Wohnfläche, 358 cbm umbauter Raum mit dem Verhältnis von umbautem Raum zur Wohnfläche wie 1:5,51. Das Grundstück ist 430 qm groß. Die Grundrißgestalt der einzelnen Räume ist sehr differenziert gehalten, was zur Wohnlichkeit sehr beiträgt. Für gute Stellflächen an den Wänden ist Sorge getragen, auch stehen die Betten in den Schlafzimmern und die Sitzgelegenheiten im Wohnzimmer außerhalb möglicher Zugserscheinungen zwi-

sehen Tür und Fenster (Trennung zwischen Bewegungs- und Ruheraum). Lichte Höhen: im Kellergeschoß 2,00, im Erdgeschoß 2,51 m und im Dachgeschoß 2,40 m. Das Haus hat Ofenheizung. Reine Baukosten 9600 M., Gesamtkosten des Anwesens 15 100 M. 1. Hypothek 9100 M., Eigenkapital 6000 M. Monatliche Aufwendungen einschließlich Nebenausgaben: 54,90 M.

Typ 1 a/b (S. 301) ist als Doppelwohnhaus errichtet, ganz unterkellert und hat über dem Erdgeschoß mit zwei Wohnräumen (Wohnküche mit 16,93 qm, 3,30 m tief, 5,13 m lang; Kammer mit 10,42 qm, 3,10 m tief und 3,36 m lang) und Bad-Abort (2,70 qm, 1,46 × 1,85 m) ein ausgebautes Dachgeschoß mit zwei großen Schlafstuben für Kinder (14,4 qm, 2,80 m × 5,13 m) und für die Eltern (15,4 qm, 3,00 m × 5,13 m). Von der Haustüre aus gelangt man in

Grundrisse und Schnitt i. M. 1:200





Typ 2. Haus 48 und 49 in der Hechenbergerstraße (Siehe Tafel 86, 90-92) Architekt W. Flaschenträger

einen geräumig wirkenden Flur (2,21 m × 1,45 m), von dem eine gradläufige 90 cm breite Treppe ins Dachgeschoß führt. Das Ausbauverhältnis ist daher sehr sparsam (1:4,96). Die Wohnfläche beträgt 68 qm, der umbaute Raum hat 337 cbm.

Zufolge der Doppelhausanordnung war eine besonders rationelle Zusammenfassung der Installationsanlagen an der Trennwand möglich. Auch die Kamine konnten hier zusammengelegt werden, was sich auch in der äußeren Gestaltung des Kamins günstig auswirkt.

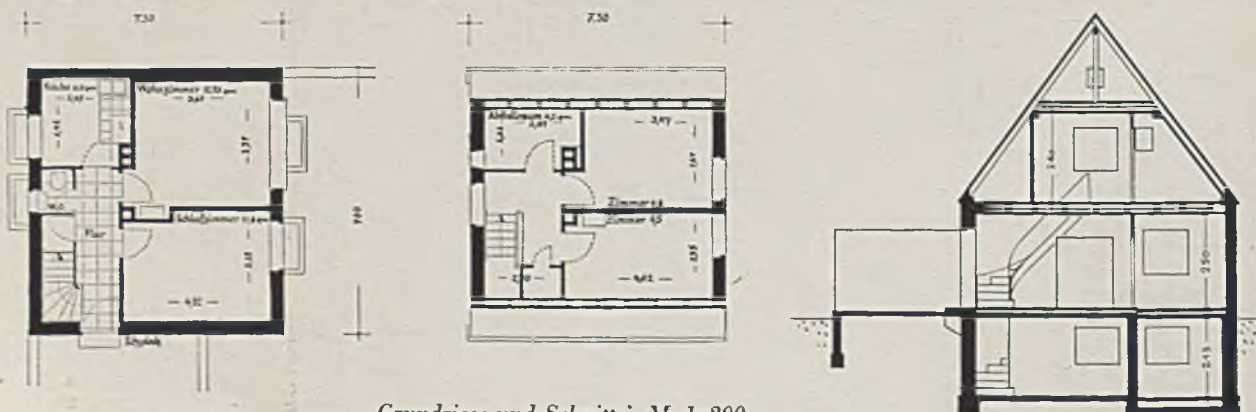
Reine Baukosten 9100 M., Gesamtkosten des Anwesens 13200 M. Zins- und Tilgungsdienst einschließlich Nebenausgaben monatlich 47,50 M.

Lichte Höhen: im Kellergeschoß 2,00 m, im Erdgeschoß 2,53 m und im Dachgeschoß 2,43 m.

Typ 2 ist wiederum ein freistehendes Einfamilienhaus, ganz unterkellert, mit Erdgeschoß und ausgebautem Dachgeschoß (4 Zimmer, Küche, Bad im Keller, Vorplatz) mit zusammen ca. 65 qm Wohnfläche,

351 cbm umbauten Raums, Ofenheizung. Das Ausbauverhältnis cbm : qm ist 5,4. Die reinen Baukosten betragen 9200 M., die Gesamtkosten 13800 M. Hiervon werden als erste Hypothek ausgegeben 8200 M. Als Eigenkapital werden benötigt 5600 M. Die monatlichen Aufwendungen betragen einschließlich Nebenausgaben 49,20 M.

Dieses Haus ist in besonderem Maße mit dem Garten verbunden, zunächst schon in der äußeren Erscheinung. Das ruhige Satteldach sitzt hier ohne eingeschalteten Kniestock unmittelbar über dem Erdgeschoß, einen in seinem Verhältnis von Fensteröffnungen zur umgebenden Wandfläche besonders gut ausgewogenen Giebel umschließend. Auf der Südseite ist ein Wohnplatz im Freien, welcher vor allem Morgensonne genießt, vorgelegt. Auch auf der Westseite ist ein vor Nordwestwinden gut geschützter Sitzplatz angeordnet, so daß je nach Sonnenlage und Windrichtung der eine oder der andere vorzuziehen ist.

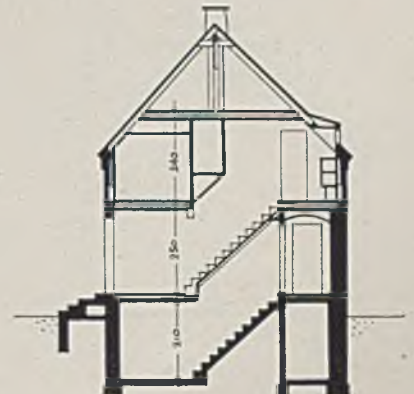
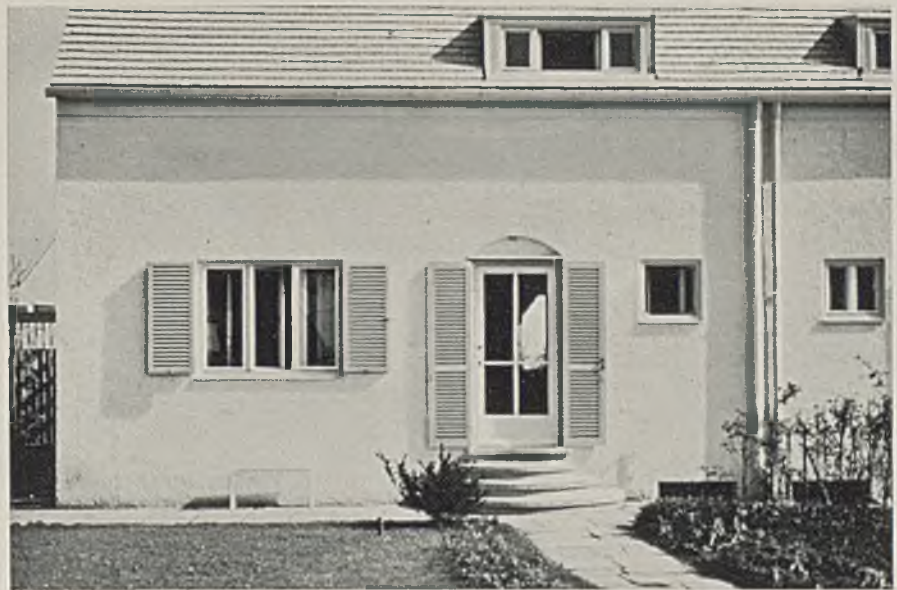
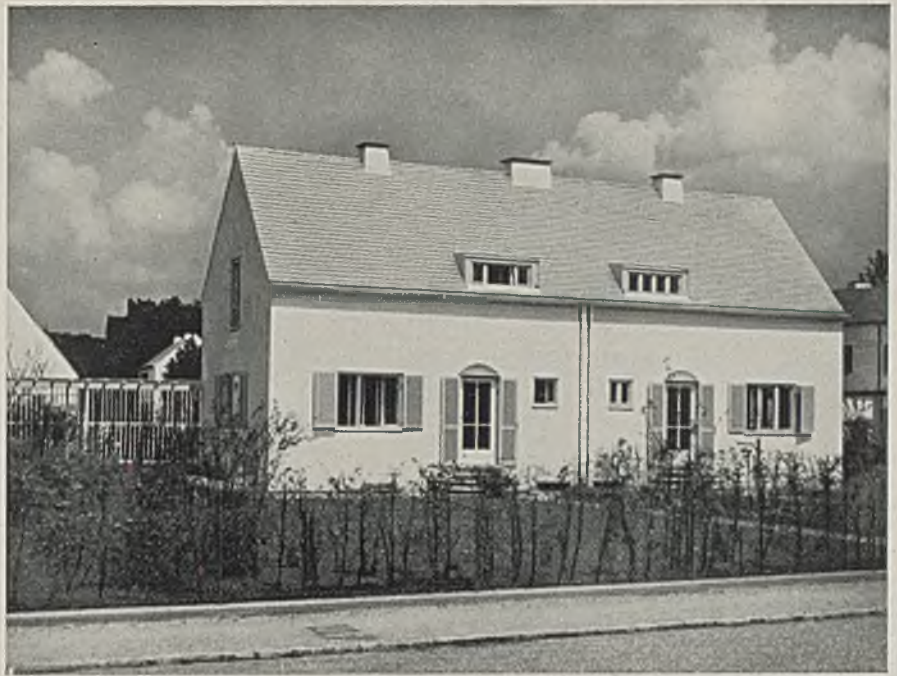


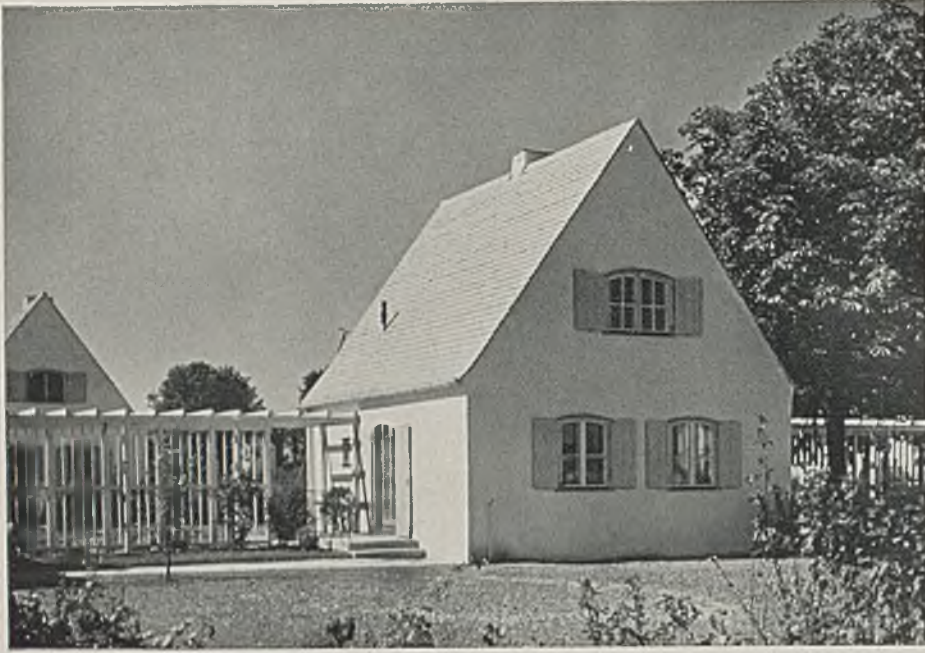
Grundrisse und Schnitt i. M. 1:200

Typ 3a/b. Haus 29/30 in der Allfahrtstraße

Architekt Friedrich Haindl

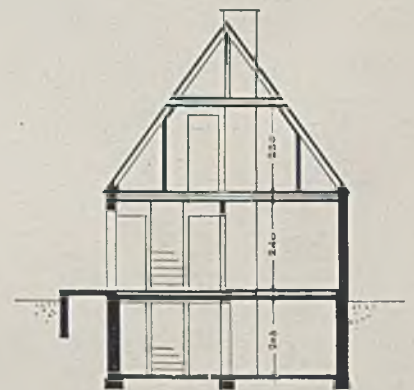
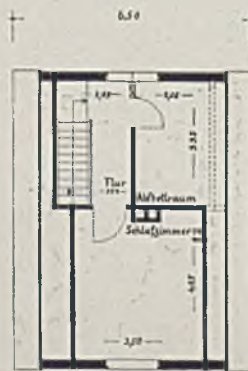
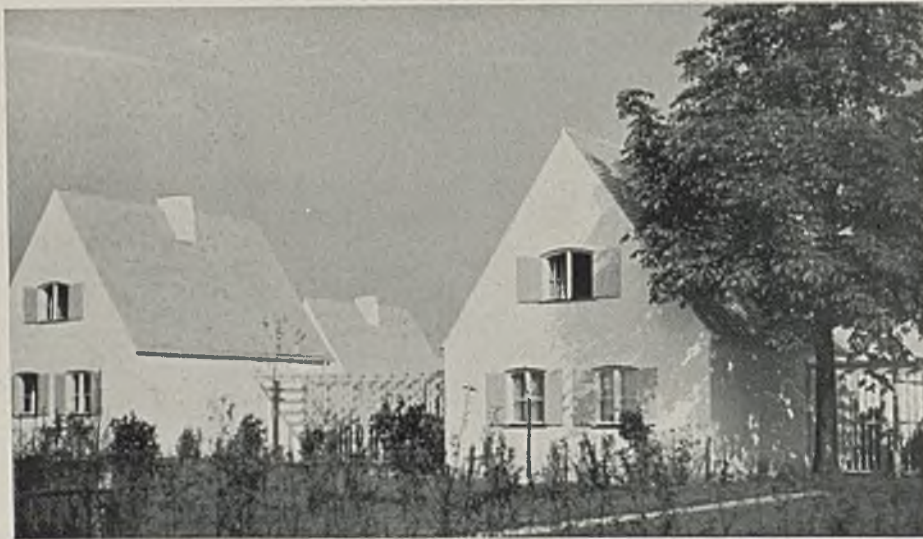
Doppelhaus, je zur Hälfte unterkellert mit Erdgeschoß und ausgebautem Dachgeschoß. Die Wohnfläche beträgt ca. 67 qm, der umbaute Raum 306 cbm, die Grundstücksgröße 340 qm, die Grundstücksgröße 340 qm, die Ausbaueinheit $(\text{cbm}:\text{qm}) = 4,57$, also außerordentlich günstig, was besonders hervorzuheben ist, weil gerade in diesem Hause ein sehr geräumig wirkender Vorplatz angeordnet ist. Das Haus hat Ofenheizung. Im Erdgeschoß liegen: das Wohnzimmer mit 17,5 qm und $5,44 \times 3,22$ m; die Küche mit 13,7 qm, $3,95 \times 3,45$ m; das Bad mit Waschbecken und W.C. Die Treppe führt vom Flur in gradem Lauf zu einer wiederum sehr geräumig wirkenden kleinen Diele im Dachgeschoß. Hier liegen: Das Elternschlafzimmer mit 16 qm und zwei weitere Schlafräume mit 11 und 5 qm. Die reinen Baukosten betragen 8200 M., die Gesamtkosten des Anwesens 12500 M., die erste Hypothek ist mit 7500 M., das Eigenkapital mit 5000 M. angesetzt. — Monatliche Aufwandung einschließlich Nebenausgaben 46 Mark.





Typ 6, Häuser 89—90
in der Scheubner-Richter-
straße. Architekten:
L. Knidlberger und
W. Schüßler BDA.

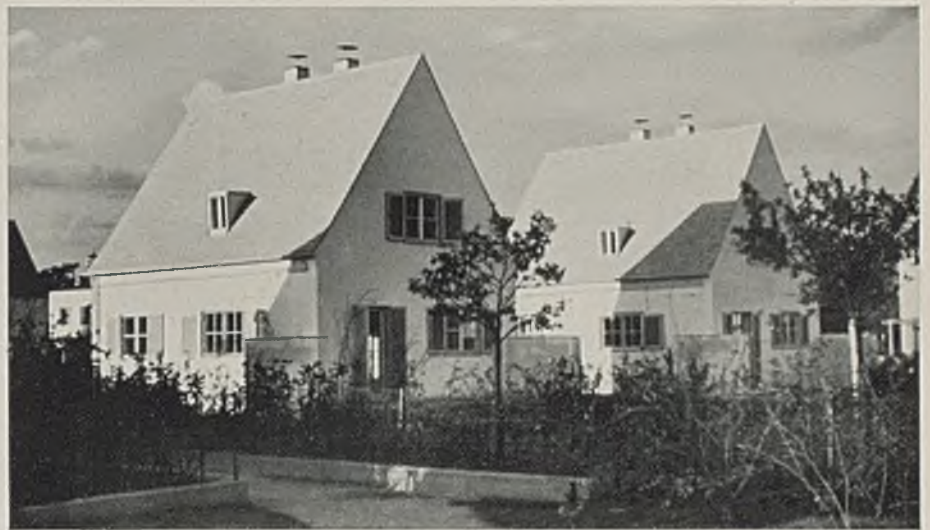
Dieses freistehende, aber durch Spalier und Bepflanzung gut mit den Nachbaranwesen verbundene Haus hat 325 cbm umbauten Raum, 58 qm Wohnfläche bei 325 qm Grundstücks-Größe und 5,6 Ausbauverhältnis. Es ist ganz unterkellert, hat Erd- und vollausgebautes Dachgeschoß (ohne Kniestock). Ein gerader Treppenlauf verbindet zwei geräumige Flure. Zimmergrößen: Wohnküche 13,6 qm; Eltern-Schlafzimmer (evtl. Wohnzimmer) 12,4 qm; Kammer 7,10 qm; oben: Schlafzimmer 14,2 qm; Abstell- bzw. Schlafräum 6,7 qm. Die reinen Baukosten betragen 8500 M., die Gesamtkosten 12900 M., die erforderliche erste Hypothek 7700 M. und das Eigenkapital 5200 M. bei 46.20 M. monatlichen Aufwendungen für Zins u. Tilgungsdienst sowie Nebenausgaben.



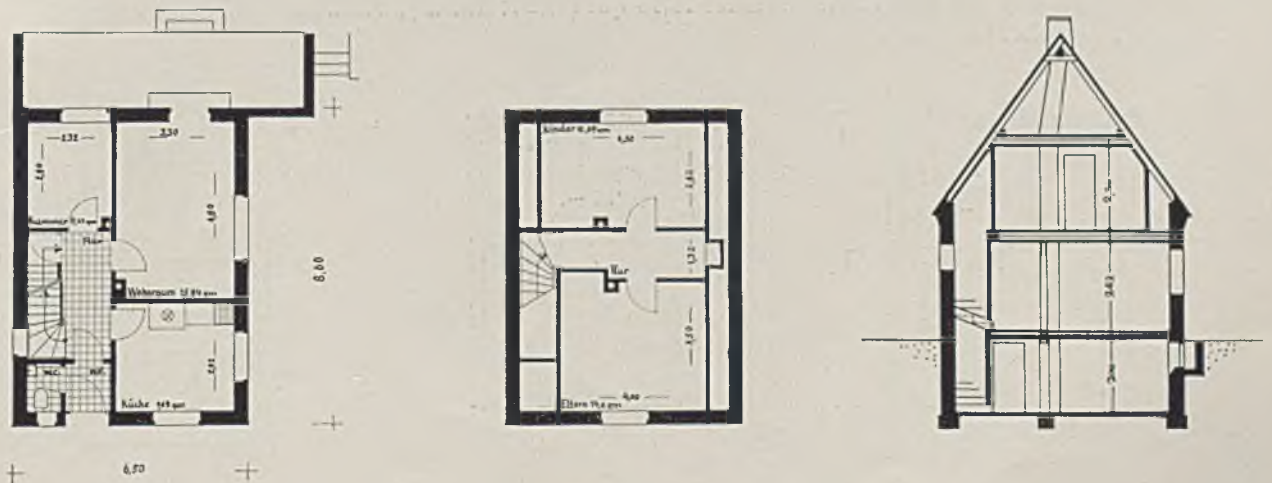
Grundrisse und Schnitt im Maßstab 1:200

Typ 9. Haus 44 und 45,
 Allfahrtstraße
 Architekten:
 A. Heichlinger und
 M. Dellefant, München

Dieses freistehende Ein-
 familienhaus ist ganz
 unterkellert und hat
 Erdgeschoß und aus-
 gebautes Dachgeschoß
 mit 3 Zimmern, Küche,
 Kammer, Bad im Keller,
 kleinen Vorplatz
 mit zusammen zirka
 68 qm Wohnfläche,
 382 cbm umbauten
 Raumes und einem
 Ausbaurhältnis von
 5,62:1. Es ist Ofen-
 heizung vorhanden.
 Die reinen Baukosten
 betragen 10000 Mark,
 die Gesamtkosten (bei
 620 qm Grundstücks-
 gröÙe) 16600 M. Die
 erste Hypothek ist mit
 9800 M., das Eigen-
 kapital mit 6800 M. an-
 gesetzt. Die monatliche
 Belastung einschließ-
 lich Nebenkosten be-
 trägt 59 M.



Vom Flur sind im Erdgeschoß die drei Räume mit 15,84 qm, 9,69 qm und 6,49 qm direkt zugänglich. Die zweimal gewendelte Stockwerkstreppe führt oben in einen Querflur, der zwischen den Giebelzimmern mit 12,69 und 14,0 qm gelegen ist.





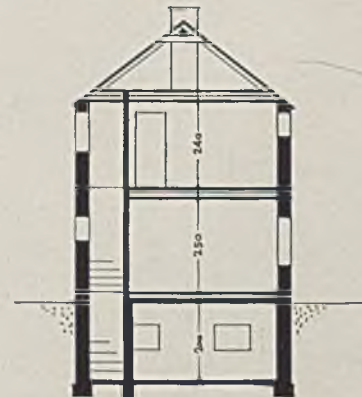
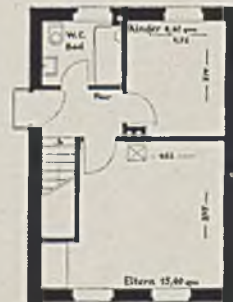
Typ 11, Häuser 14 und 16
in der Hechenbergerstraße
(siehe auch Bild S. 310)



Dieses freistehende Ein-
familienhaus ist mit
seinen Nachbarn und
dem Garten durch eine
hohe Gartenmauer eng
verbunden.

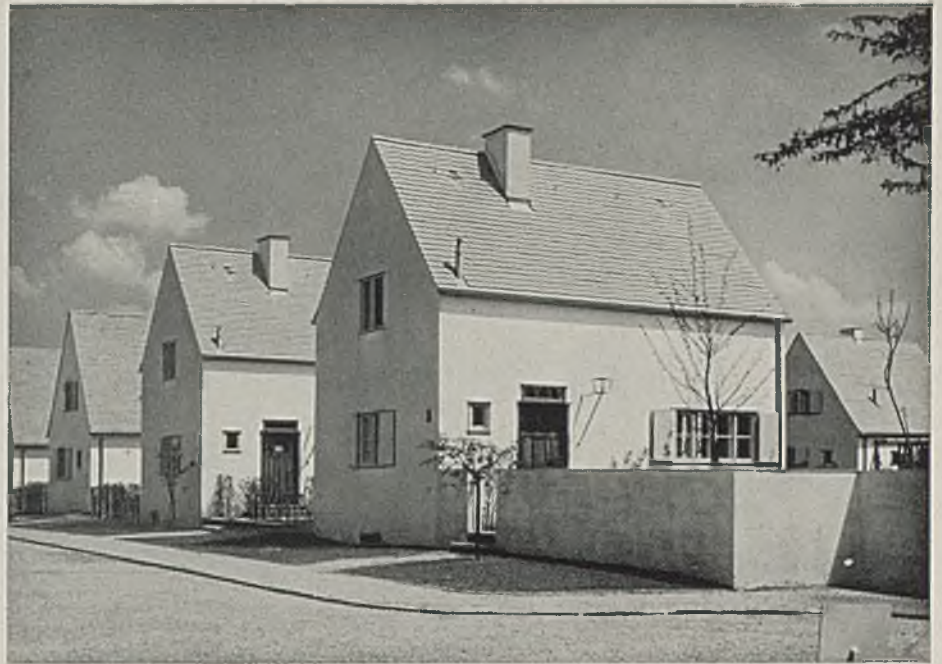
Es ist ganz unterkellert
und hat ein Erdgeschoß
und ein volles Ober-
geschoß, mit 4 Zim-
mern, Küche, Bad und
Klosett, Vorplatz; zu-
sammen 65 qm Wohn-
fläche, 357 cbm um-
bauter Raum; 5,50:1
als Ausbauverhältnis.
Die reinen Baukosten
betragen 9600 M., die
Gesamtkosten 14 400
Mark. Als erste Hypo-
thek werden 8600 M.
benötigt und als Eigen-
kapital 5800 M.; für
monatliche Aufwen-
dungen einschließlich
Nebenausgaben sind
61,20 M. erforderlich.
Hier sind vom Vorplatz
nur das Wohnzimmer
und das Obergeschoß
über eine geradläufige
Treppe direkt erreich-
bar.

Am Wohnzimmer liegen Kinderzimmer und Küche, von der ein Sitzplatz im Freien zugänglich ist.
Zimmergrößen: Wohnraum 12,81 qm (3,05 × 4,02 m); Kinderzimmer 10,06 qm (2,92 × 3,17 m); Küche
6,97 qm (2,20 × 3,17 m); oben: Elternzimmer 15,90 qm (4,02 × 3,95 m); Kinderzimmer 10,21 qm (2,73 ×
3,74 m); Bad, W.C. ca. 4 qm.



Grundrisse und Schnitt im Maßstab 1:200

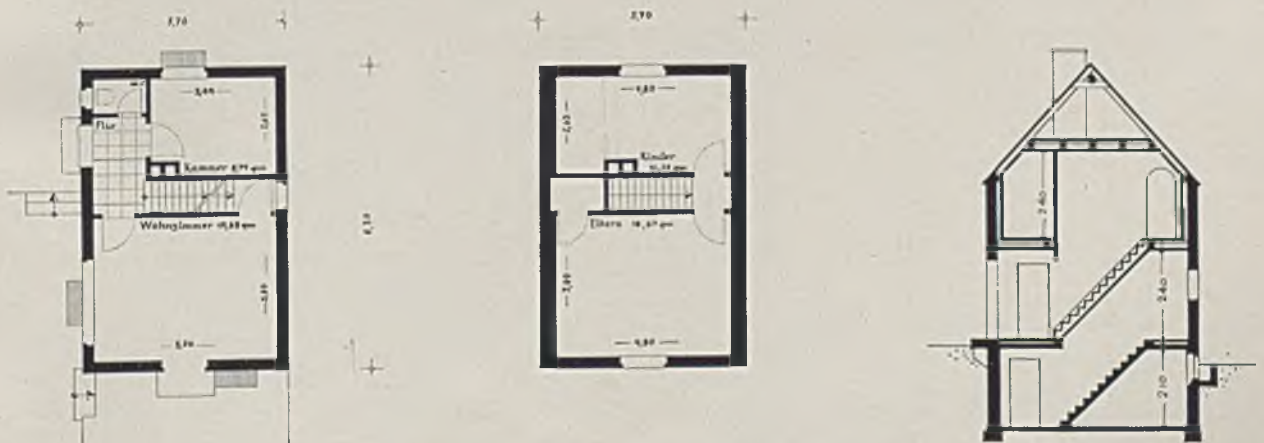
Typ 15, Haus 58
 Architekten:
 Pabst und Miller
 (Siehe Tafel 87)



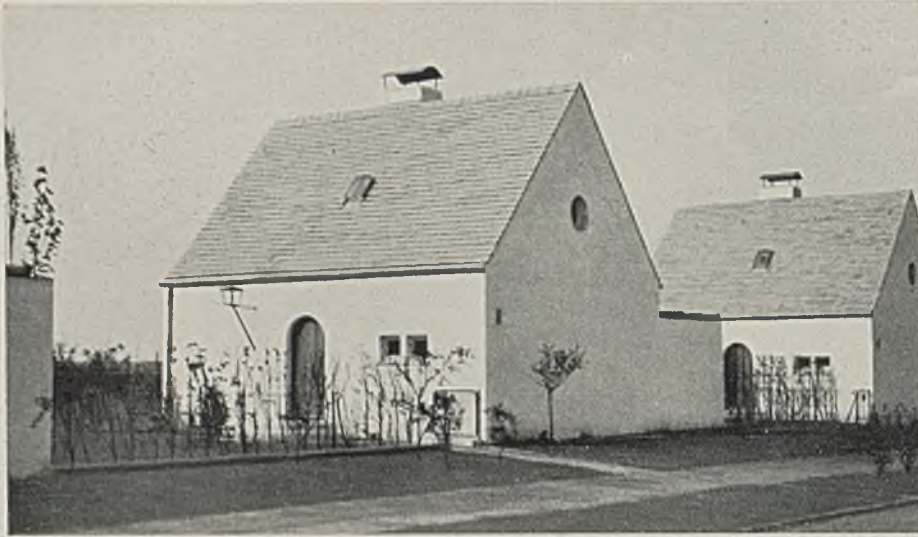
Fast am Ende einer Stichstraße mit Kehre gelegen, erscheint dieser Typ gut mit der Umgebung durch niedere Brüstungsmauern und durch Hecken verbunden. Das Haus ist völlig unterkellert, hat Erdgeschoß und ausgebautes Dachgeschoß mit hohem Kniestock. Das Bad ist im Keller angeordnet. Die Wohnfläche beträgt 68 qm, der umbaute Raum mißt 342 cbm. Das Ausbauverhältnis ist 5,04:1. Die reinen Baukosten betragen 9000 M., die Gesamtkosten (bei 350 qm Grundstücksgröße) 13500 M., die erste Hypothek 8100 M., das Eigenkapital 5400 M. und die monatliche Belastung einschließlich Nebenausgaben 49,90 M.

Der Grundriß ist denkbar einfach: je zwei Räume im Erdgeschoß und im Obergeschoß. Das Wohnzimmer nimmt im Erdgeschoß die südliche Hälfte

des Wohnraumes ein, der schöne geräumige Flur liegt vor der kleineren Küche mit der gradläufigen Treppe und dem Abort in der nördlichen Hälfte. Nach Südwesten ist im Wohnzimmer ein dreiteiliges Fenster angeordnet, nach Süden eine Gartentüre. Der Eingang zum Keller ist vom Wohnzimmer aus zu erreichen. An Stelle von „Kammer“ muß es im Erdgeschoßgrundriß „Küche“ heißen. Den Ausgang zum Dachboden über dem Kehlgebälk erreicht man vom Elternschlafzimmer aus. Das Wohnzimmer mißt $5,06 \times 3,89$ m und 19,68 qm, die Küche $2,63 \times 3,44$ m mit 9,05 qm; das Elternschlafzimmer hat $3,89 \times 4,80$ m = 18,67 qm, das Kinderzimmer $2,63 \times 4,80$ m = 12,27 qm. Das Kellergeschoß ist 2,10 m, das Erdgeschoß 2,40 m und das Dachgeschoß 2,40 m im Lichten hoch.



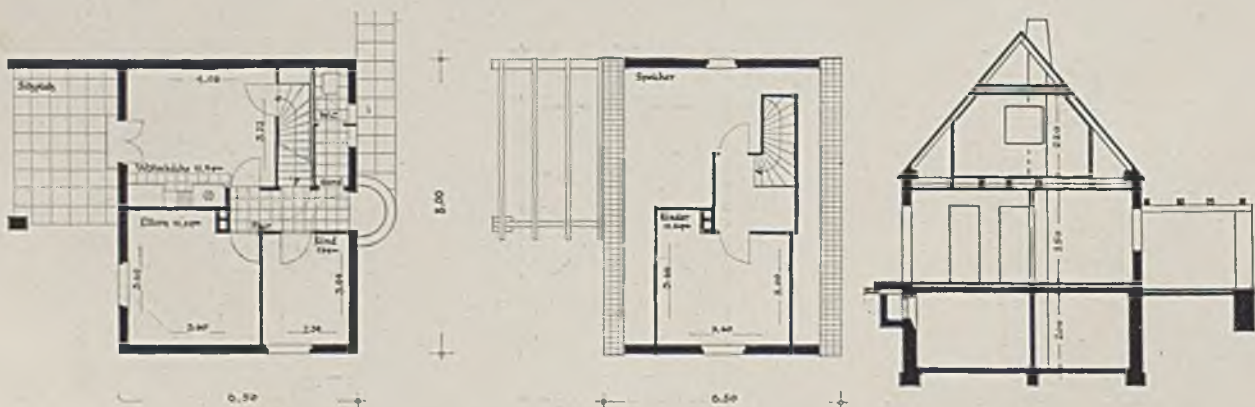
Grundrisse und Schnitt im Maßstab 1:200



Typ 18, Haus 94
 Architekt Franz Ruf
 Foto E. Wasow

Die Häuser der Gebrüder Ruf (ein jeder für sich zeichnend) sind in der Grundrißdisposition stets besonders klar. Eine gewisse Schwierigkeit bietet hier allerdings die knapp an der untersten Stufe der Stockwerkstreppe befindliche Türe, welche im Wohnzimmer aufschlägt. Indessen liegt im Dachgeschoß zunächst nur ein Raum, so daß die Treppe nicht oft am Tage benutzt werden wird. Von der Wohnküche mit 11,9 qm Fläche gelangt man zum geschützten Wohnsitz im Freien. Das Elternschlafzimmer liegt neben der Wohnküche und mißt 3,60 × 3,60 m bei 12,2 qm Fläche. Das Kinderzimmer hat 3,00 × 2,34 m mit 7,0 qm Fläche. Das

(freistehende) Haus ist ganz unterkellert. Der Speicher ist noch ausbaufähig. Die Gesamtwohnfläche des Hauses beträgt ca. 56 qm bei 304 qm umbauten Raums und einem Ausbauverhältnis von 5,43:1. Die Kellerhöhe ist 2,00, die lichte Höhe im Erdgeschoß 2,50 m und diejenige des Dachgeschosses 2,30 m. Die reinen Baukosten betragen 8000 M., die Gesamtkosten einschließlich 660 qm großem Platz 13800 M. Die erste Hypothek ist mit 8200 M. angesetzt, das Eigenkapital mit 5600 M., die monatliche Belastung einschließlich der Nebenausgaben ist mit 48,50 M. berechnet.



Grundrisse und Schnitt i M. 1:200 (Norden ist oben)

Typ 20, Haus 4 und 5
Architektin
Reg.-Bmstr. Hanna Löv

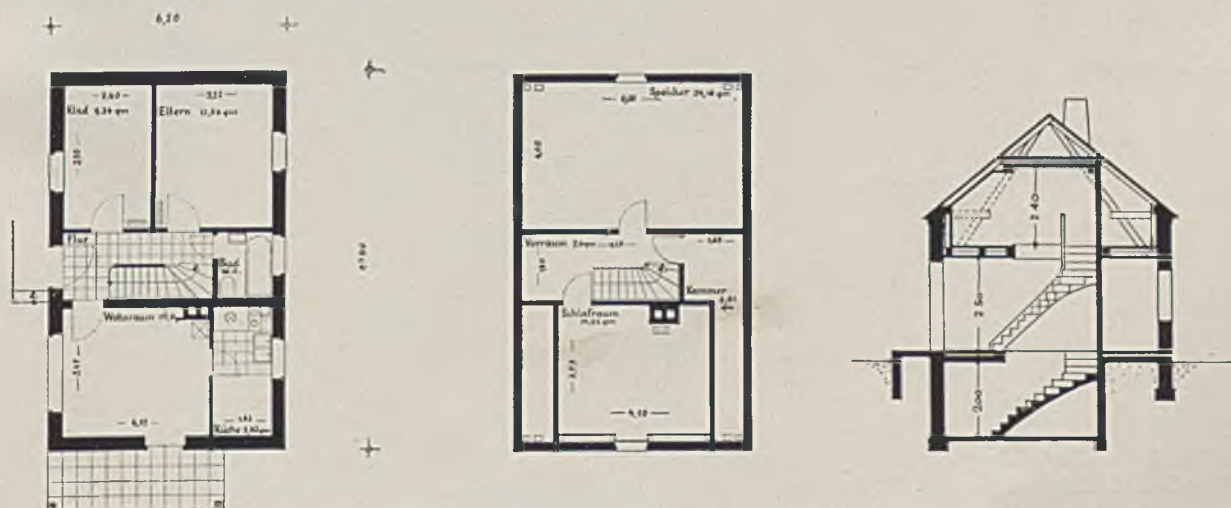


Typ 20 folgt in der Grundrißeinteilung einem alten, bei der Entwicklung des Bauernhauses bewährten Grundsatz der Dreiteilung: In der Mitte der Flur, quergelegt zur Firstrichtung, davon links die Schlafräume, rechts Wohn- und Wirtschaftsteil, anschließend an den mittleren Flur mit einmal gewendelter Treppe Bad und Abort. (Vergleiche: Typ der Freiherr von Hompesch-Stiftung in Berg am Laim in: „Das Kleinhaus“ von Guido Harbers, bei Georg D. W. Callwey - München.)

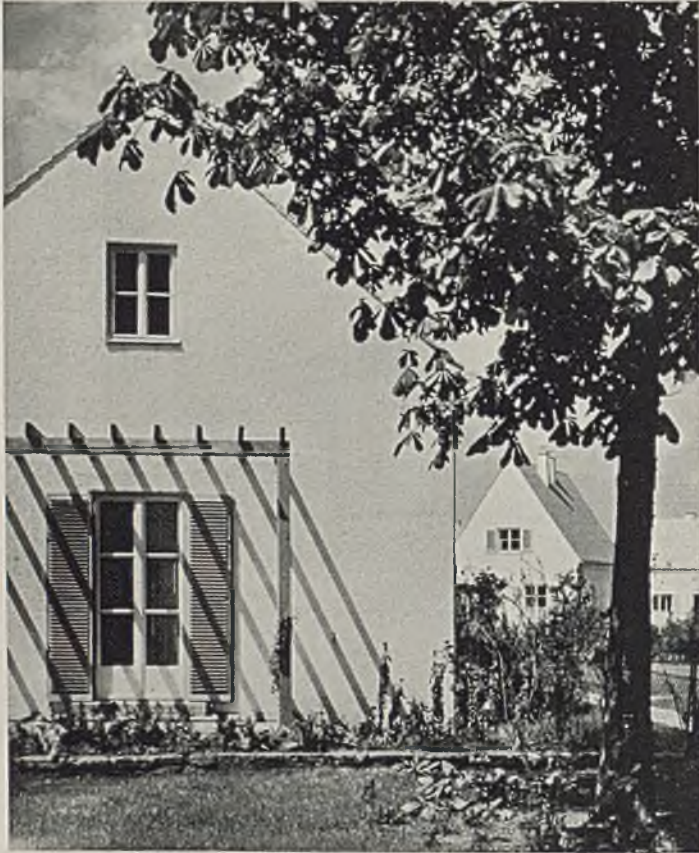
Am Wohnraum liegt der kleine Kochraum, durch eine Türe verbunden. Herd, Spüle, Bad, Abort liegen so benachbart, daß die Installationen von Frisch- und Abwasser nahe beieinander liegen. Der Wohnraum hat Ausgang in den Garten, er mißt 4,12 m in der Länge und 3,47 m in der Breite bei 14,0 qm Fläche. Das Elternschlafzimmer hat 12,50 qm Fläche bei 3,22 m Breite und 3,90 m Länge, das

Kinderzimmer 2,40 m Breite bei 3,90 m Länge und 9,30 qm Fläche.

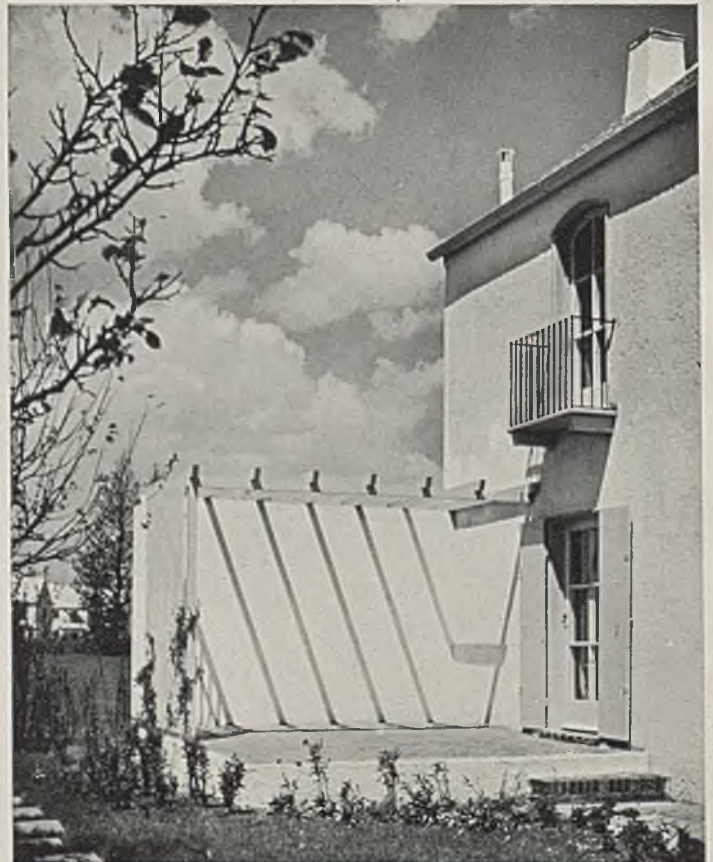
Im Obergeschoß ist zunächst nur ein Zimmer ausgebaut mit $4,10 \times 3,73 \text{ m} = 15,29 \text{ qm}$ Fläche, der Speicherraum ist aber noch ausbaufähig. Der Vorplatz und die kleine Kammer können zu Schrank-einbauten gut ausgenutzt werden infolge des Kniestockes. Es ist Ofenheizung vorgesehen. Der Keller hat 2,00 m lichte Höhe, das Erdgeschoß 2,50 m und das Dachgeschoß 2,40 m. Die gesamte Wohnfläche beträgt 72 qm, der umbaute Raum 379 cbm bei einem Ausbauverhältnis von 5,26:1 (cbm:qm). Die reinen Baukosten sind 10200 M., die Gesamtkosten einschließlich 630 qm großem Grundstück 16600 M. Hiervon werden als 1. Hypothek 9600 M. gegeben bei 7000 M. Eigenkapital. Die monatlichen Aufwendungen sind einschließlich der Nebenausgaben mit 59 M. errechnet.



Grundrisse des Erd- und Obergeschosses sowie Querschnitt i. M. 1:200

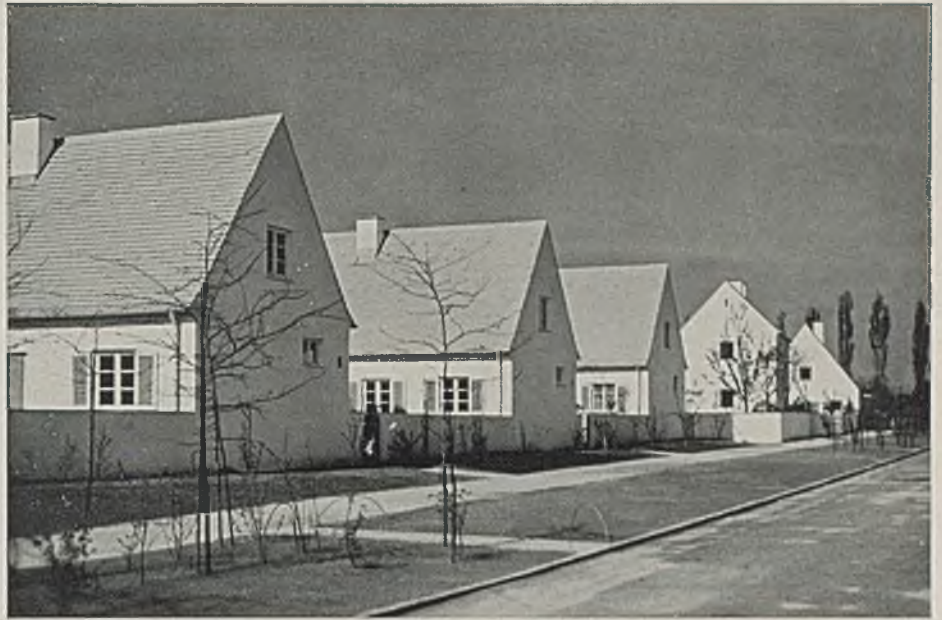


*Typ 20, Garteneingang zu dem Wohnraum
(zu Seite 309) Foto E. Wasow*



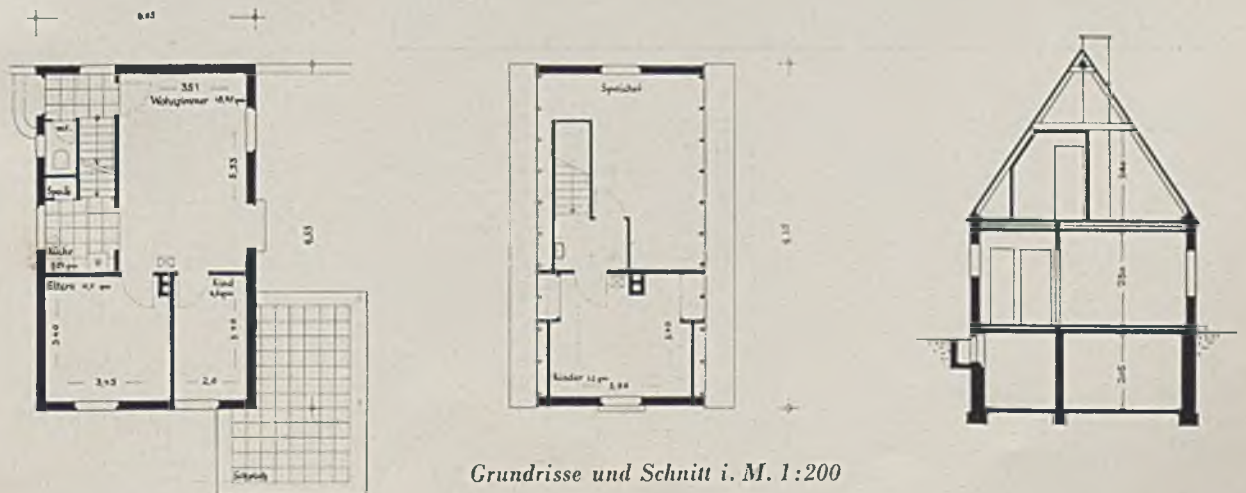
*Typ 11
Wind- und blickgeschützter Wohnplatz im
Freien (zu Seite 306) Foto Wasow*

Typ 29, Haus 21—23
in der Casellastraße
Architekt:
Regierungsbaumeister
Franz Defregger

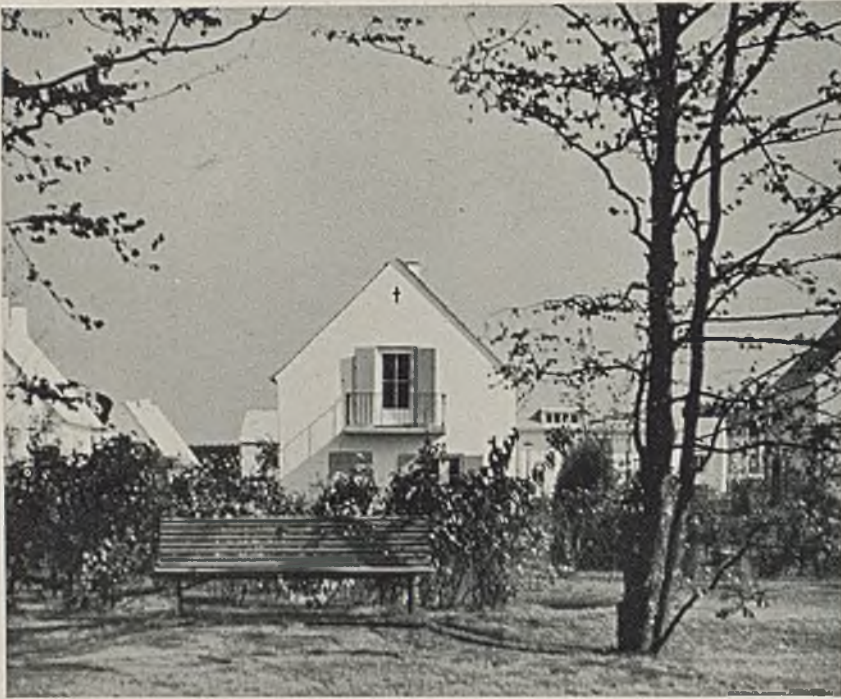


Franz Defregger wählt eine besondere Art der Grundrißlösung, indem er die Stockwerkstreppe parallel zum First, jedoch in einem solchen Abstand zur Außenmauer legt, daß bei Austritt im Dachgeschoß volle Kopfhöhe erreicht wird. Im Erdgeschoß ergibt sich hierdurch eine reizvolle Anordnung schon im Eingangsfur, der direkt auf die Wohnzimmertüre gerichtet ist, während rechts zunächst die Aborttüre und sodann der Stiegenantritt sichtbar wird. Das Wohnzimmer hat viel Anklänge an die Bauernstube oder die *Wohndiele*, denn es bildet neben der Ruhelfläche eine ausgesprochene Geh- bzw. Verkehrsfläche aus, die vom Eingangsfur zur Kochnische (mit Eingang zur Kellertreppe) und zu den Schlafzimmern der Eltern und Kinder führt. Außerdem gelangt man vom Wohnzimmer aus auch direkt in den Garten. Im Dachgeschoß ist dem zunächst noch allein ausgebauten Kinderzimmer ein geräumig wir-

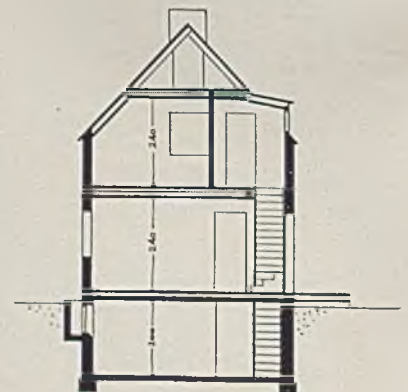
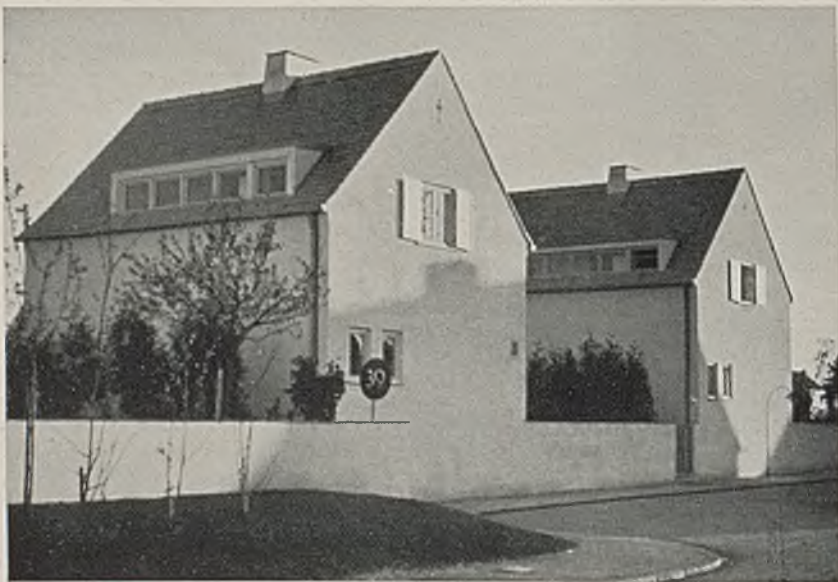
kender Vorplatz vorgelegt; der Speicher kann noch für Ausbau eines weiteren Zimmers verwendet werden. Das Haus ist zu Dreiviertel unterkellert. Die Wohnfläche mißt insgesamt 62 qm, der umbaute Raum 305 cbm; es ist Ofenheizung vorgesehen. Das Wohnzimmer hat bei 18,70 qm Fläche 5,33 m Länge und 3,51 m Breite, das Elternschlafzimmer bei 11,7 qm Fläche 3,43 m Länge und 3,40 m Breite, das Kinderzimmer im Erdgeschoß bei 6,8 qm Fläche 3,40 m Länge und 2,0 m Breite, und schließlich das zweibettige Schlafzimmer im Obergeschoß bei 13,25 qm Fläche 3,90 m Breite und 3,40 m Tiefe. Das Ausbaurverhältnis ist 4,93:1. Die reinen Baukosten sind 8000 M., die Gesamtkosten bei 490 qm Grundstücksgröße 13100 M. Als erste Hypothek werden gegeben 7800 M., als Eigenkapital sind vorgesehen 5300 M. Die monatlichen Aufwendungen einschließlich der Nebenausgaben betragen 47 M.



Grundrisse und Schnitt i. M. 1:200



Der Leiter der Ausstellung hat sich nur mit solch kleinen Typen beteiligt, welche Lücken auszufüllen geeignet waren. Das Ausbauverhältnis ist in diesem Hause mit 304 cbm umbauten Raums und 65 qm Gesamtwohnfläche 4,68:1. Der Flur am Hauseingang wirkt, was grade beim kleinsten Hause wesentlich sein dürfte, geräumig, ebenso der Flur im Dachgeschoß. Die Treppe zu den Schlafräumen geht vom Wohnzimmer aus. Dieses mißt ohne Treppe, die raumerweiternd wirkt, 5,30 × 3,55 m, also zirka 18,80 qm Fläche. Die Wohnküche ist 10,5 qm groß (3,33 × 3,23 m). Im Erdgeschoß sind Garderobe (Speisekammer) und Klosett, oben das Bad mit Waschgelegenheit. Das Elternzimmer hat 15,25 qm Fläche (3,55 × 4,30 m), das Kinderzimmer hat 3,33 × 3,23 m (10,75 qm Fläche). Bad und oberer Flur erhalten Belichtung durch ein langgestrecktes Dachfenster. Das Haus hat hohen Kniestock. Die Kellerhöhe ist 2,00 m, das Erdgeschoß hat 2,40 m l. H., das Dachgeschoß ebenso. Reine Baukosten 8200 M., Gesamtkosten 12500 M. bei 310 qm Grundstücksgröße. Erste Hypothek 7500 M., Eigenkapital 5000 M., monatliche Aufwendungen 45,80 M.



Grundrisse und Schnitt im Maßstab 1:200

Typ HF
 Architekt:
 Regierungsbaumeister
 Guido Harbers

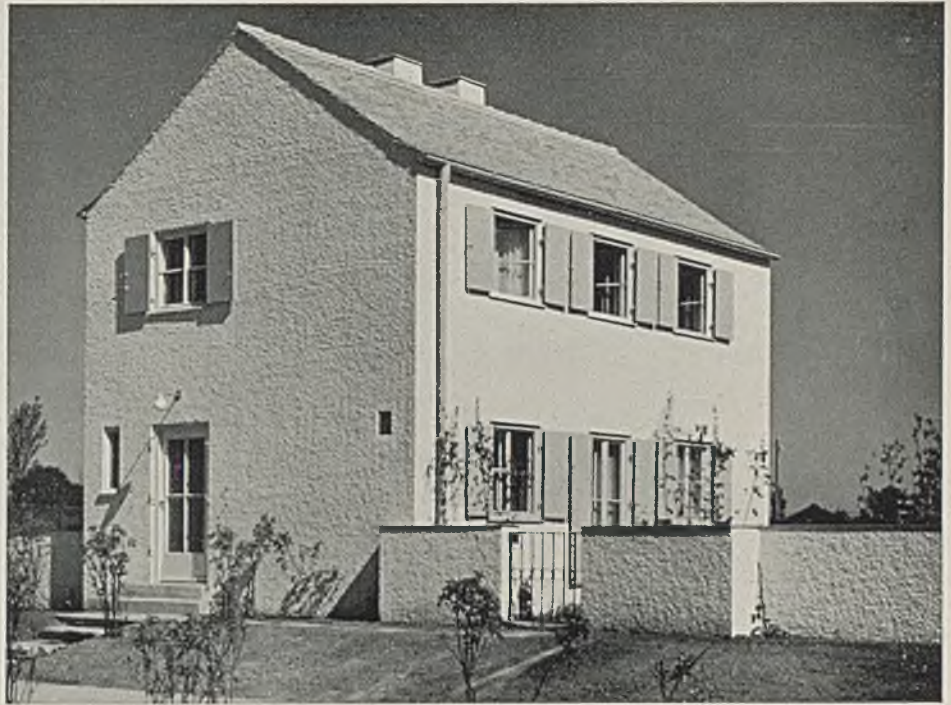


Foto E. Wasow

Hier ist das Ausbauverhältnis von 337 qm um-
 bauten Raums zur Wohnfläche mit 72 qm ebenfalls
 günstig mit 4,70:1. Der Typ wurde bereits 1931 in
 dieser Größe entwickelt, jedoch erst jetzt bei der
 Siedlungsausstellung eingesetzt, um einmal den Ver-
 such bezüglich geringster Dimensionierungen für
 diese Grundrißanordnung zu wagen im Sinne eines
 hohen Wirkungsgrades als bestem Verhältnis zwi-
 schen Raumaufwand und Wohnlichkeit. Typ HF ist
 einmal mit kleinem Wohnraum ohne eigene Speise-
 nische, aber mit Wohnküche (a), und das andere Mal
 mit Wohnraum einschließlich Speisenische und ge-
 sonderter Küche (b) gezeigt. Da es den zufälligen
 Wünschen der Käufer nicht entsprach, konnte die
 dritte Variante (kleinerer Wohnraum, Küche und
 Kammer im Erdgeschoß) nicht dargestellt werden
 (c). Typ HFa hat den Gartenausgang rechts in der
 südlichen Giebelseite vom Wohnzimmer aus; Typ
 HFb (hier gezeigt) jedoch von der Speisenische aus,
 also auf der Lang-(Trauf-)Seite des Hauses.

Bei der räumlichen Entwicklung vom Hauseingang
 her wurde bewußt hingearbeitet auf eine Steigerung
 der Raum-Größenwirkung vom Windfang, der aber
 auch schon eine gewisse Geräumigkeit zeigt, über
 den Flur, der durch die ihm parallel gelegte Treppe
 eine geräumige und luftige Wirkung bekommt, zum
 Wohnraum, als dem größten Raume des Hauses.
 Hinzuweisen ist auf den Wechsel der Gehrichtungen
 vom Flur zum Wohnraum hin und zurück zum
 Gartenzugang.

Im Obergeschoß hat der Flur ebenso wie im Erd-
 geschoß 3,60 qm Fläche. Alle Räume sind von ihm
 aus zugänglich. Die Größe der verschiedenen Zimmer
 ist stark unterschieden je nach Zweckbestimmung.
 Die lichten Höhen betragen im Keller 2,00 m, im
 Erdgeschoß und im Obergeschoß 2,40 m, die reinen
 Baukosten 8800 M., die Gesamtkosten bei 660 qm
 Grundstückgröße 14300, die erste Hypothek 8600 M.,
 das Eigenkapital 5700 M., die monatlichen Aufwen-
 dungen einschließlich der Nebenausgaben 52,90 M.

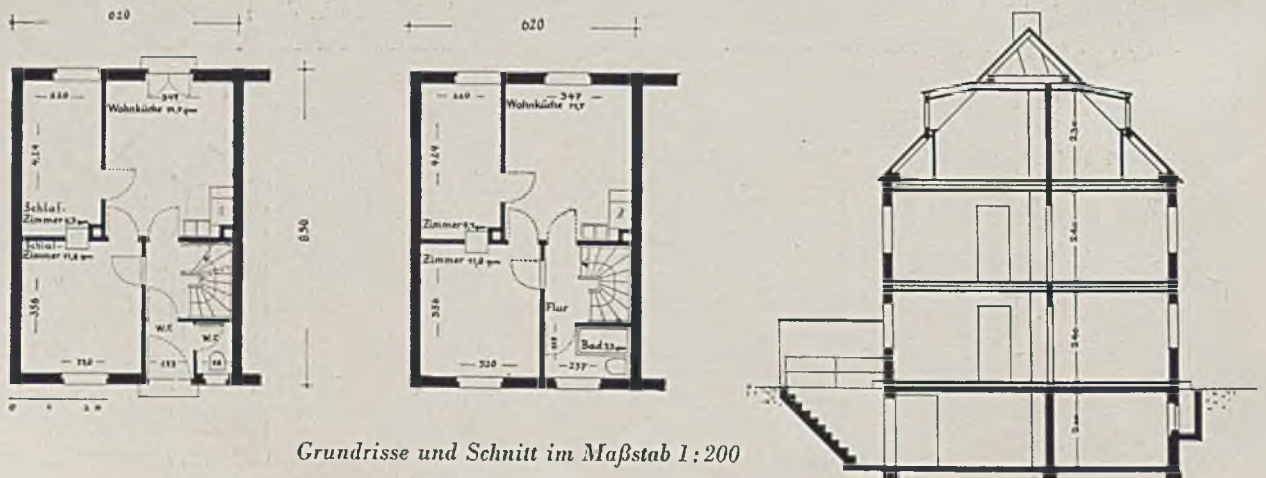




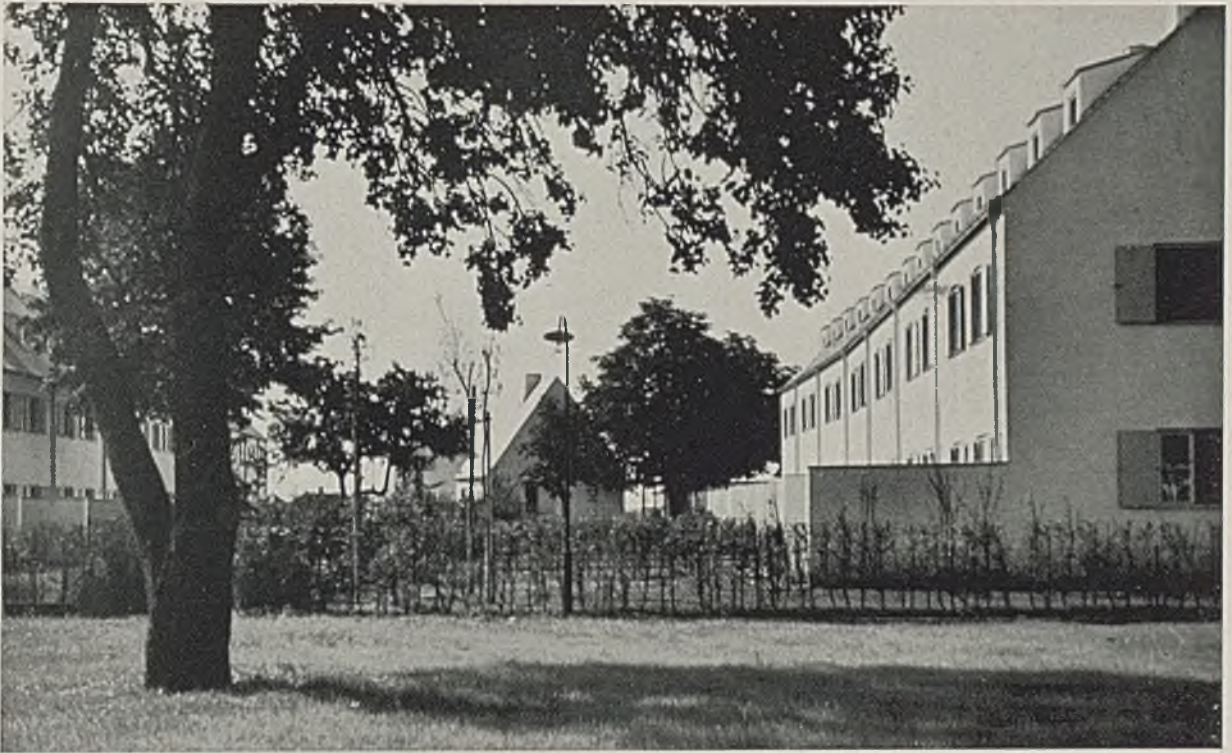
Reihenhäuser Typ R II an der Ehrlichstraße, von Süden gesehen. Architekt Regierungsbaumeister Guido Harbers

Dieses Reihenhaus hat beim Publikum guten Anklang gefunden und ist auch bereits in allen Typen verkauft, ein Zeichen, daß die siedlungstechnischen Vorzüge (wenig Landverbrauch, geringe Anschließungskosten) des Reihenhauses mit vielen Vorteilen des Eigenheims verbunden werden können. Bei der Grundrißanordnung wurde auf den Wechsel in der Struktur der Familie und der Einkommensverhältnisse, der schon im Laufe einer Generation meist zu verzeichnen ist, Rücksicht genommen. Die junge Familie braucht zunächst kaum mehr als zwei Schlafzimmer und Wohnküche oder ein Schlafzimmer, Wohn- und Eßzimmer sowie Küche, oder auch nur ein Schlafzimmer und Wohnküche, wobei

dann das ganze obere Geschoß an eine befreundete Familie weitervermietet werden kann, eventuell auch die Räume des Dachgeschosses oder — sofern fertig ausgebaut — die Dachgeschoßwohnung mit 2—3 Räumen und eigenem Abort. Für den Fall, daß die junge Familie zunächst — und dann später das alte Ehepaar wieder — nur ein Zimmer und Wohnküche braucht, kann auch noch das größere Zimmer (11,6 qm Fläche) mit eigener Türe zum Flure hin versehen und also auch vermietet werden. Wichtig ist, daß der Hauseigentümer bei guter Verkehrslage seines Hauses und bei der angenehmen Wohnlage (jedes Zimmer hat ja Licht und Sonne, Wohnruhe und den Blick ins Grüne) eine starke Nachfrage er-



Grundrisse und Schnitt im Maßstab 1:200



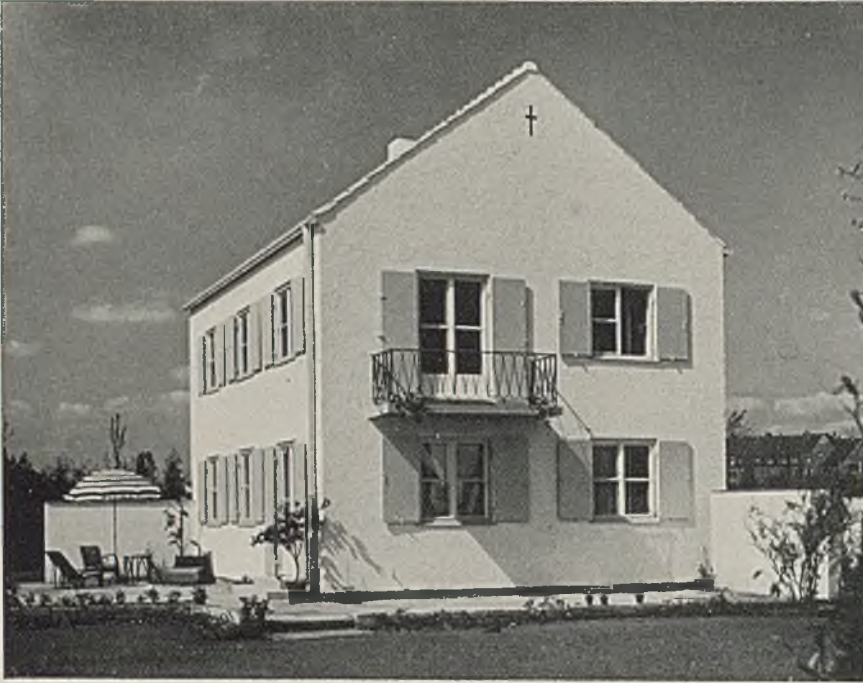
Reihenhäuser, Typ R II an der Neubauerstraße, von Norden aus gesehen

warten und also auch die Mitbewohner sich sorgfältig herausuchen kann. *Im übrigen ist seine Wohnung völlig in sich abgeschlossen, da beide Schlafräume und auch der Garten von der Wohnküche aus zugänglich sind.* Lediglich der Abort befindet sich am Flur, außerhalb dieses Teilwohnungsabschlusses. Das Bad der Erdgeschoßwohnung kann in der Waschküche angeordnet werden, wenn nicht ein Mietvorbehalt bezüglich Mitbenutzung des Bades im Obergeschoß gemacht wird oder wenn vom Hauseigentümer nicht sogar die obere Wohnung bewohnt wird, bei der Abort und Bad liegen. Waschküche und Bodenraum sind vom Flure, also von beiden Wohnungen aus zu erreichen. Die Waschküche hat außerdem direkten Gartenzugang. Die untere Wohnung kann den rückwärtigen Gartenteil benutzen. Die Wohnküche hat, wie vorerwähnt, eine direkte Türe zum wind- und blickgeschützten Sitz- und Arbeitsplatz im Freien. Für die obere Wohnung könnte der vordere Gartenraum (zur Straße hin gelegen) abgeteilt werden.

Die gesamte Wohnfläche im eingebauten Reihenhaus beträgt *ohne* Dachgeschoßausbau $2 \times 39,0$ qm = 78 qm, *mit* dem Dachausbau aber 93 qm, der umbaute Raum 385 (460) cbm und das Ausbauverhältnis 4,93 (4,95). Die reinen Baukosten sind 10800 M., die Gesamtkosten bei etwa 200 qm Grundstückfläche 14100 M., die erste Hypothek ist 8400 M., das Eigenkapital 5700 M. bei 52,80 M. mo-

natlicher Belastung einschließlich Nebenausgaben. Das ganz richtige Bestreben, eine von Staatssekretär Feder als „Zinsknechtschaft“ bezeichnete zu lange Tilgungszeit möglichst wirksam jeweils durch hohe Tilgungsquoten herabzusetzen, findet hier *eine* mögliche Form der Lösung, denn der Hauseigentümer kann durch zeitweiliges Vermieten bei ca. 53 M. Eigenbelastung ca. 40—60 M. Miete einnehmen, somit so lange die ganze Quote als Tilgung abführen. Die Grundrisse des R II-Reihenhauses an der Neubauerstraße haben spiegelbildliche Anordnung zum R II-Typ an der Ehrlichstraße. Die Wohnküche liegt hier nach Osten, das größere Schlafzimmer nach Westen. Der Ecktyp hat 401 cbm umbauten Raum, 80 (95) qm Wohnfläche und ein Ausbauverhältnis von 5,01:1.



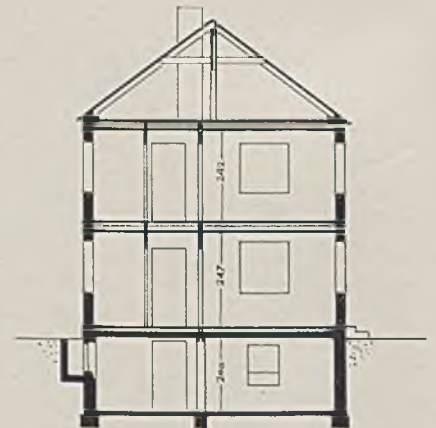


Typ HH
Arch. Regierungsbaumeister
Guido Harbers

Dieses freistehende Einfamilienhaus mit 88 qm Wohnfläche und 484 cbm umbauten Raums bei Ausbauverhältnis 5,5:1 steht auf einem Grundstück von 670 qm Fläche. Es ist ganz unterkellert. Keller mit Waschküche und Dachspeicher sind vom Treppenhaus aus direkt zugänglich. Das Haus hat in jedem Stock eine abschließbare Wohnung, so daß es von einer und von zwei Familien bewohnt werden kann. ¹²⁷

Zimmerzahl im ganzen: 2 große Räume mit je 17,50 qm, drei Räume mit 2mal 13,70 und 1mal 10,94 qm, eine Küche mit 11 qm sowie 2 Bad-Aborträumen und 2mal kleiner Stichflur.

Die reinen Baukosten betragen 13000 M., die Gesamtkosten 20500 M., die erste Hypothek 12300 M., das Eigenkapital 8200 M. und die monatliche Belastung 74,50 M.

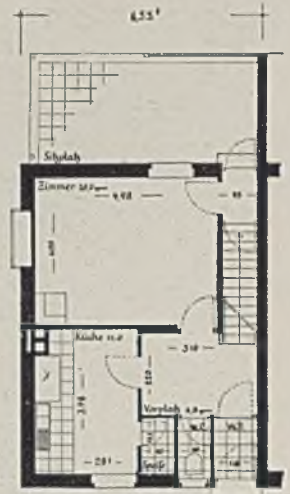


Grundrisse von Erd- und Obergeschoß und Schnitt i. M. 1:200

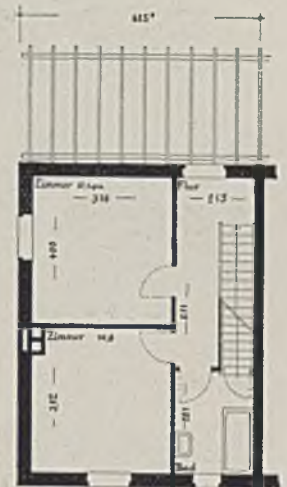


Typ RI, Neubauerstraße. Architekt BDA. Emil Freymuth (Tafel 89)

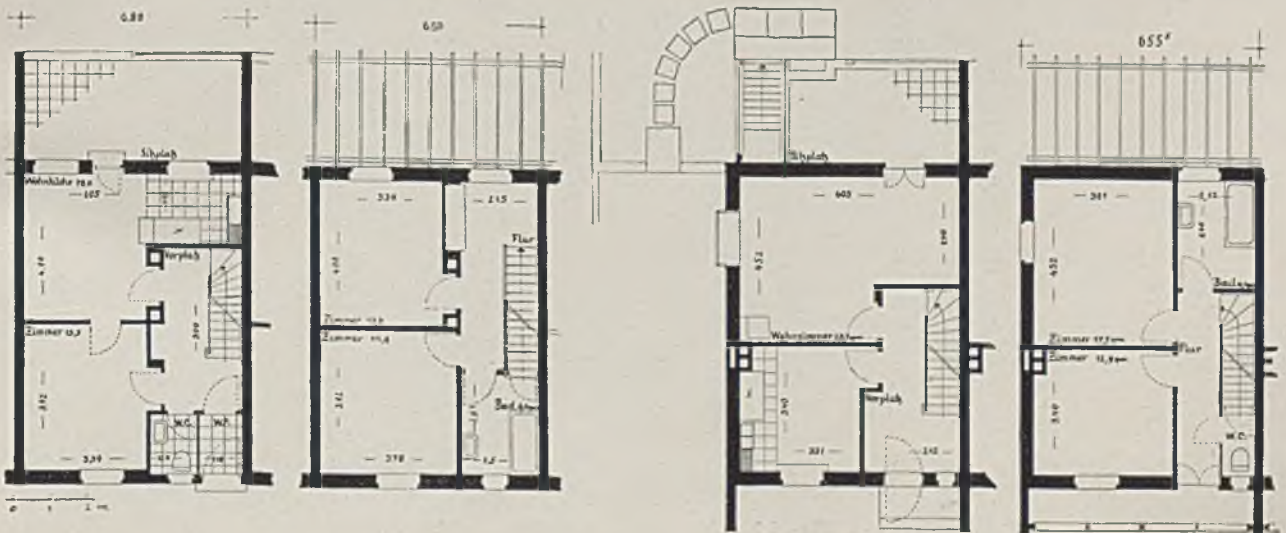
Dieses anziehende Reihenhauses hat im ausgebauten Typ 432 cbm umbauten Raums, 87 qm Wohnfläche, das Ausbauverhältnis 5,03:1. Reine Baukosten 11600 M., Gesamtkosten 15900 M. bei 220 qm Grundstücksgröße. Erste Hypothek 9500 M., Eigenkapital 6400 M., monatliche Aufwendung einschließlich Nebenausgaben: 58,90 M. 3 Zimmer, Wohnküche, Bad, Abort, Vorplatz, durchgehender Balkon, sehr klare Zimmeranordnung bei allen Varianten.



Erdgeschoß Eckhaus, Variante b



Obergeschoß Eckhaus, Variante b



Erdgeschoß u. Obergeschoß des eingebauten RI-Hauses (Var. a)

Ecktyp Variante c in Erd- und Obergeschoß

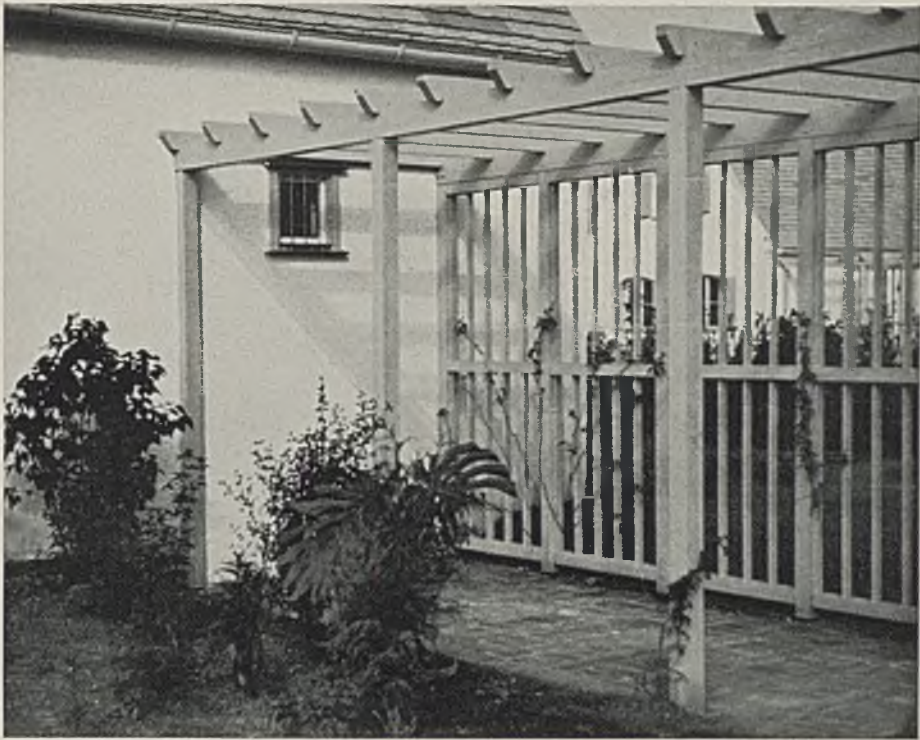


*Einzelaufnahme des Anwesenseinganges im
Hause Typ 18
Architekt: Franz Ruf (zu Seite 308)*

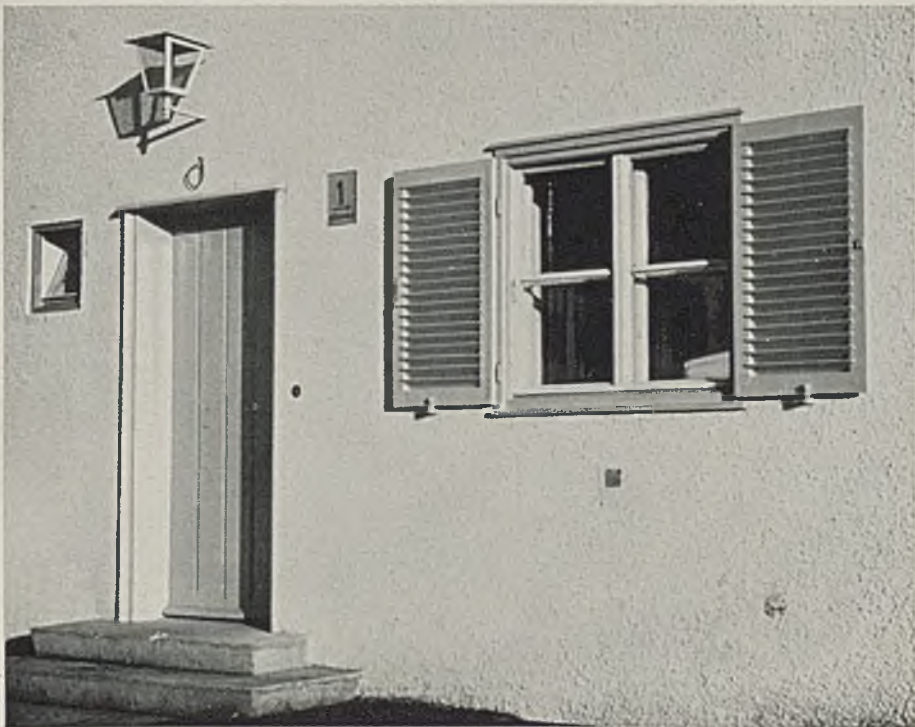
*Beispiele guter Handwerksarbeit am frei-
stehenden Einfamilienhause*



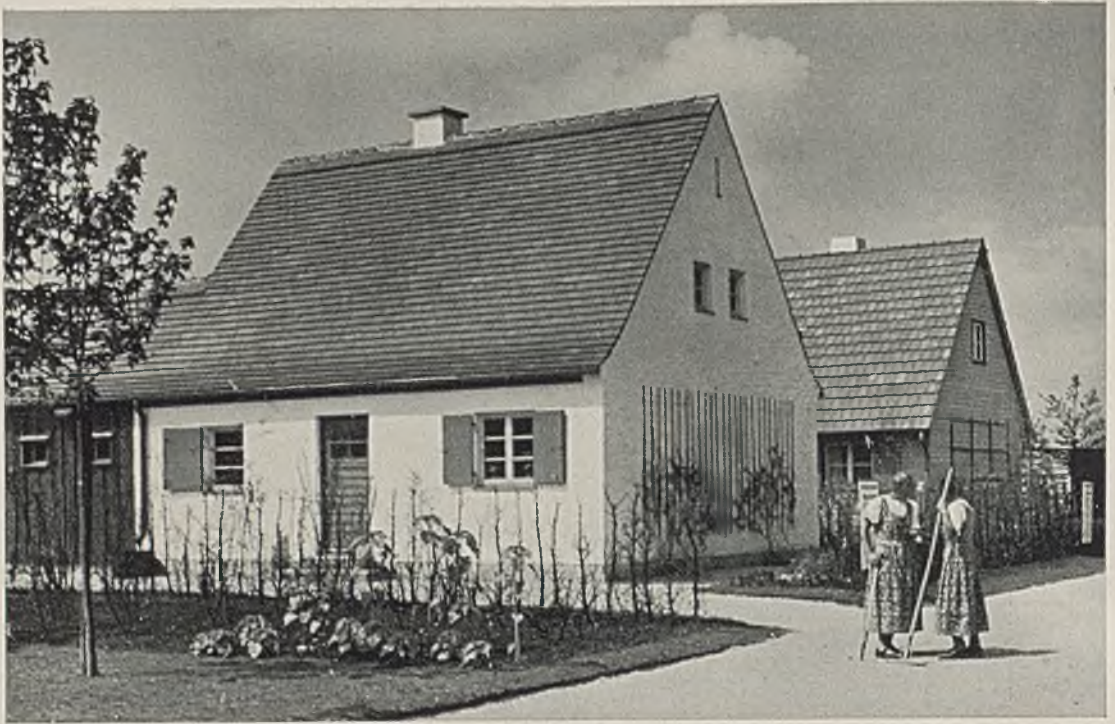
*Einzelaufnahme zur Eingangslaube zu Typ 19
Architekt: Sepp Ruf, B. D. A.*



*Pergola zwischen den Häusern des Typ 6, auf der Nordseite der Gärten gespannt
(zu Seite 304)*



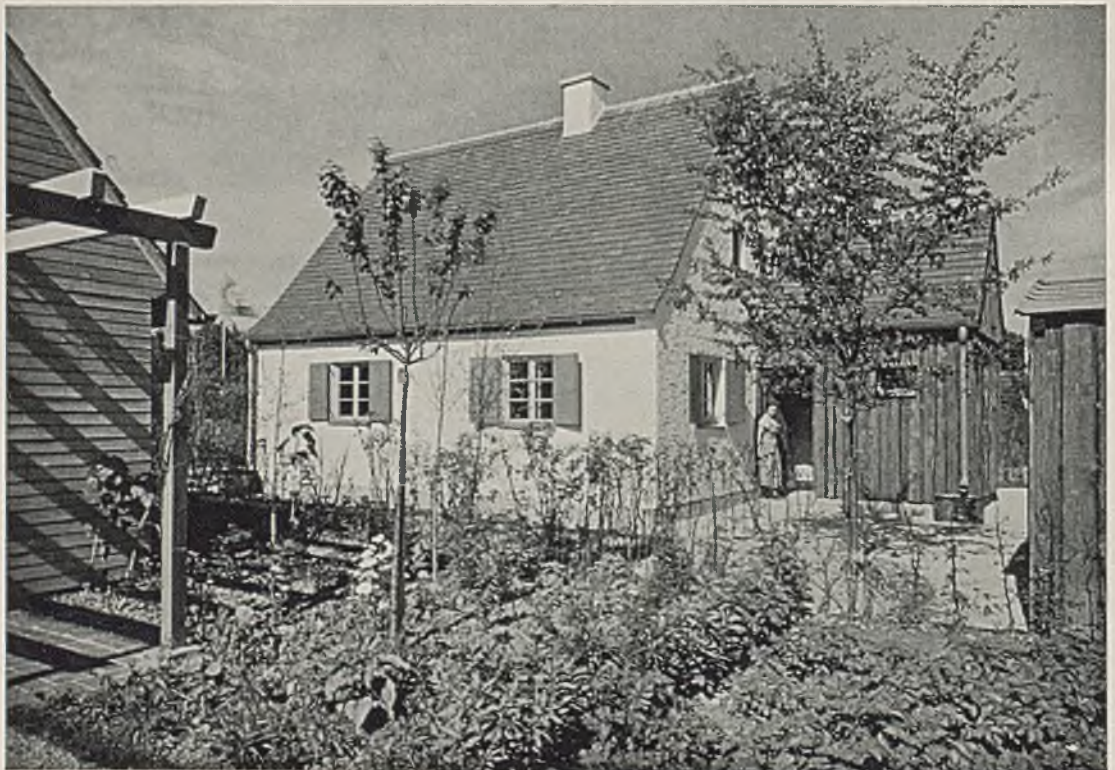
Eingang zum Hause Typ 9, Architekten A. Heichlinger und M. Dellefant (zu Seite 305)



REICHSKLEINSIEDLERSTELLE DER STADTGEMEINDE MÜNCHEN

(Entwurf: Städt. Hochbauamt, Oberbaurat Meitinger)

Nicht nur Großbauten können Kulturdenkmale oder „Städtebau“ bedeuten. Die gute und wirtschaftliche Lösung *kleiner* Bauaufgaben, die dem *Volke* unmittelbar dienen, wie z. B. das Münchner oder das Nürnberger Kleinsiedlerhaus, sind u. U. heute auch wert, unvergänglichen Ruhmes teilhaftig zu werden.



Blick vom Eingang der
Jahresschau
„Garten und Heim“



Das Reichskleinsiedlerhaus der Stadtgemeinde München, im Jahre 1934 in 340 Siedlerstellen an der Ingolstädter Landstraße in Ausführung begriffen, umfaßt 315 cbm. Die Räume haben folgenden Flächeninhalt im Erdgeschoß: Wohnküche 14 qm, Schlafzimmer 12,4 qm, Schlafzimmer 8,12 qm, Wirtschaftsraum 5,80 qm, Stall 7,17 qm; Obergeschoß: 2 Schlafzimmer 14,70 qm und 11,50 qm. Der Keller ist 13,50 qm groß.

Die Siedlerstelle kostet in freier Wirtschaft erstellt: a) das Haus rund 5532 M., b) Nebenkosten 938 M., zusammen also 6470 M. Es kommen dazu: 1200 M. als Ansatz für das Grundstück und 40 M. für lebendes und totes Inventar, zusammen also 7710 M.

Unter Mitwirkung der Siedler, des freiwilligen Arbeitsdienstes und der Wohlfahrtsarbeiter kostet die Stelle: a) Haus 2750 M., Nebenkosten 260 M., zusammen also 3010 M. Dazu kommen lebendes und totes Inventar, Grundstück in Erbpacht und die Mitarbeit der Siedler mit 270 Tagschichten zu je 8 Stunden, sowie halb so viele Stunden des freiwilligen Hilfsdienstes und der Wohlfahrtsarbeiter, angesetzt mit 500 und 520 M.

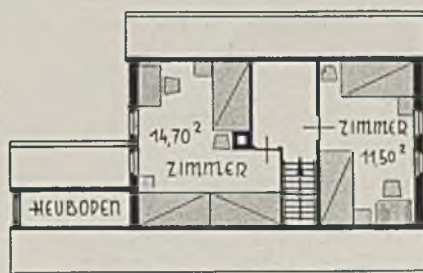
Vergleichbar ist also die Summe von 6470 M. bei Erstellung in freier Wirtschaft und von 3000 M. für freiwillige Arbeitsleistung mit 1020 M. = zusammen 4020 M. bei Selbsthilfe usw.

Wobei zu bedenken ist, daß ja alles durch Selbsthilfe ersparte Baugeld, das sonst für Löhne, Soziallasten usw. Verwendung fände, unmittelbar wieder Baugewerbe und Industrie bei Erstellung weiterer Stellen zugute kommt.

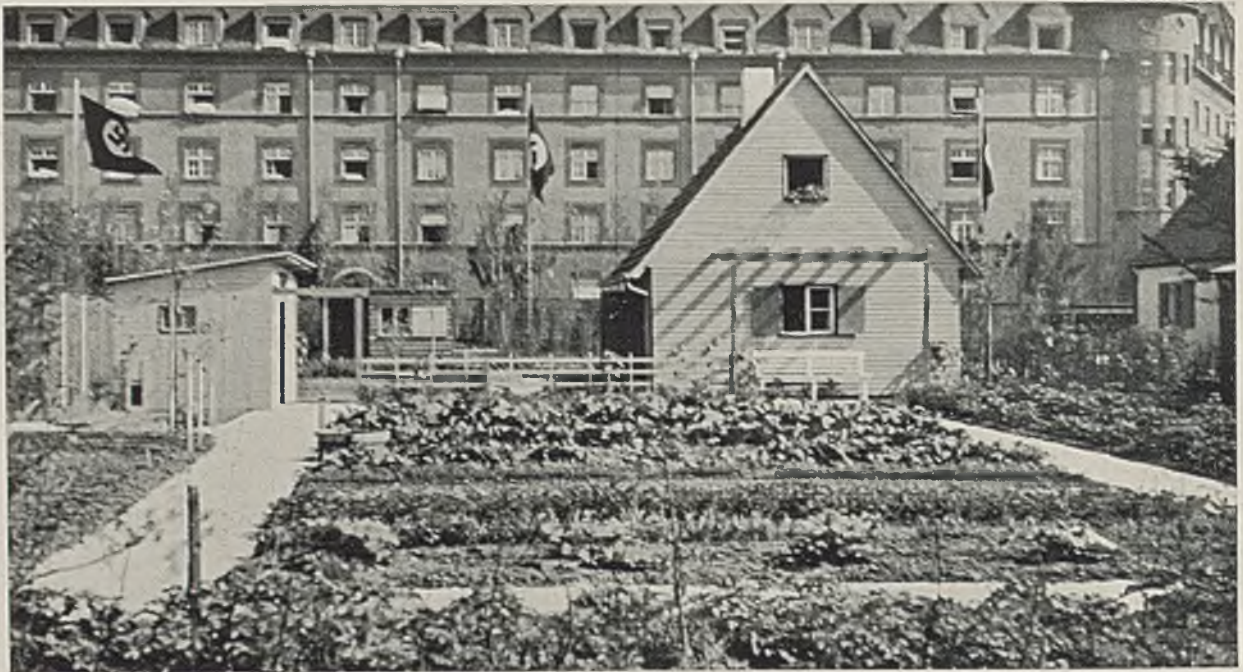
Die Stadt leistet außer Bereitstellung von Grund und Boden im Erbbau folgende Zuschüsse je Anwesen mit zusammen 528.65 M.:

a) unentgeltliche Verwaltungsbeihilfe	12.— M.
b) „ Vermessung	41.— M.
c) „ Planung u. Bauleitung	211.— M.
d) Erlaß der Wasseranschlußgebühren	40.— M.
e) Zuschuß aus Fond f. Neuerstellg. usw.	46.85 M.
f) verbilligtes Mittagessen	110.60 M.
g) Stromversorgungsanlage	36.60 M.
h) Gebühren der Baupolizei	30.60 M.

zusammen 528.65 M.



Grundrisse zum Reichskleinsiedlerhaus der Stadt München in der Jahresschau „Garten und Heim“ in der Muster-siedlung München-Ramersdorf

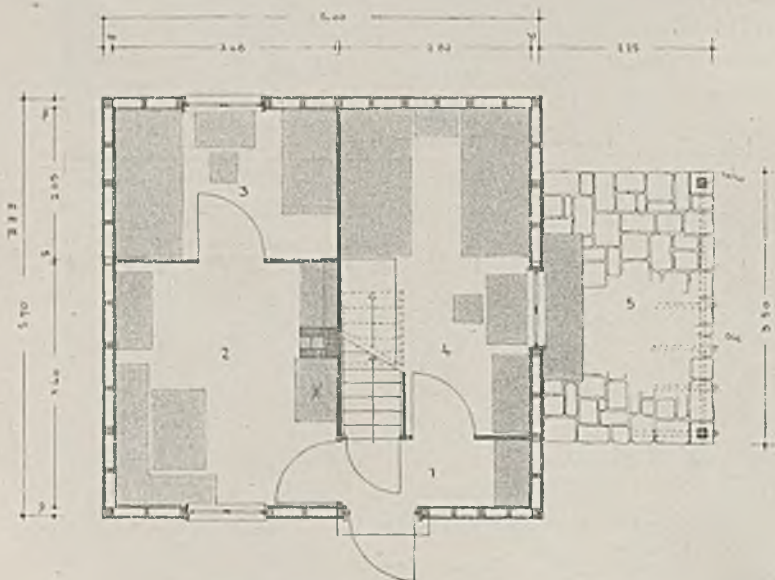


DAS BILLIGE NÜRNBERGER KLEINSTHAUS ALS „EINFACHSIEDLERSTELLE DER STADT NÜRNBERG“

AUF DER JAHRESSCHAU „GARTEN UND HEIM“ (siehe Tafel 93 u. f. Entwurf: Städt. Hochbauamt)

Dieses 1933/34 bereits 150mal errichtete und in Konstruktion und Einrichtung in Nürnberg gut bewährte *Kleinsthaus* dient den Ärmsten und damit der wirksamen Vermeidung der auch siedlungspolitisch so unerträglichen wilden Elendsiedlungen am Rande der Großstadt. Die reinen Baukosten

betragen im reinen Selbsthilfebau für das halbe Doppelhaus 1350 M. und das alleinstehende Haus 1450 M. (heute: 1815 M. und bei Unternehmerbau 2370 M.), Laube und Nebengebäude dazu: 340 M. Im ganzen wohl eine *ganz ausgezeichnete Leistung* in sozialer und in nationaler Hinsicht.



Grundriß Erdgeschoß i. M. 1:100 (Süden ist rechts)

1 Vorraum, 2 Wohnküche 10,4 qm, 3 Kammer 6,27 qm, 4 Schlafzimmer 11,97 qm, 5 Sitzplatz. Die obere Kammer hat 12,5 qm.



Ostseite i. M. 1:200



Grundriß Dachgeschoß i. M. 1:200



Vorne links: der Sitzplatz am Nürnberger Einfachhaus. Rückwärts das Münchner Siedlerhaus

Das Nürnberger Stadtgartenamt berechnet für *Nürnberger Normalverhältnisse* den jährlichen Ertrag eines 600 qm großen Siedlergartens für Gemüse auf ca. 118 M., für Beeren und Obst auf ca. 48 M., zusammen auf ca. 166 M.; hiervon sind in Abzug zu bringen Selbstkosten ca. 60 M., somit Reinertrag: ca. 106 M.



Nürnberger Haus



Südansicht i. M. 1:200



Westansicht i. M. 1:200

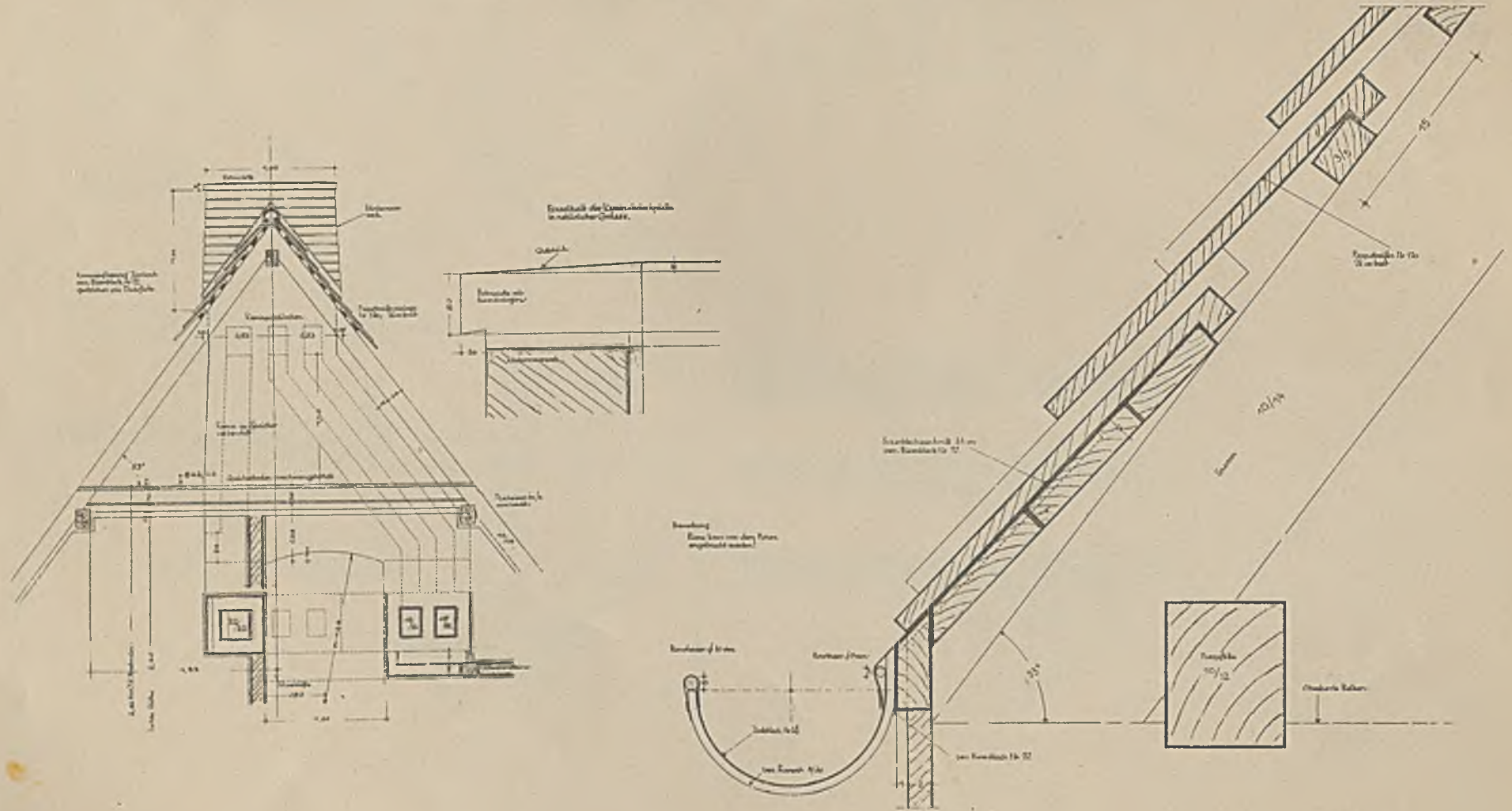
Links: Gartenseite mit Pergola



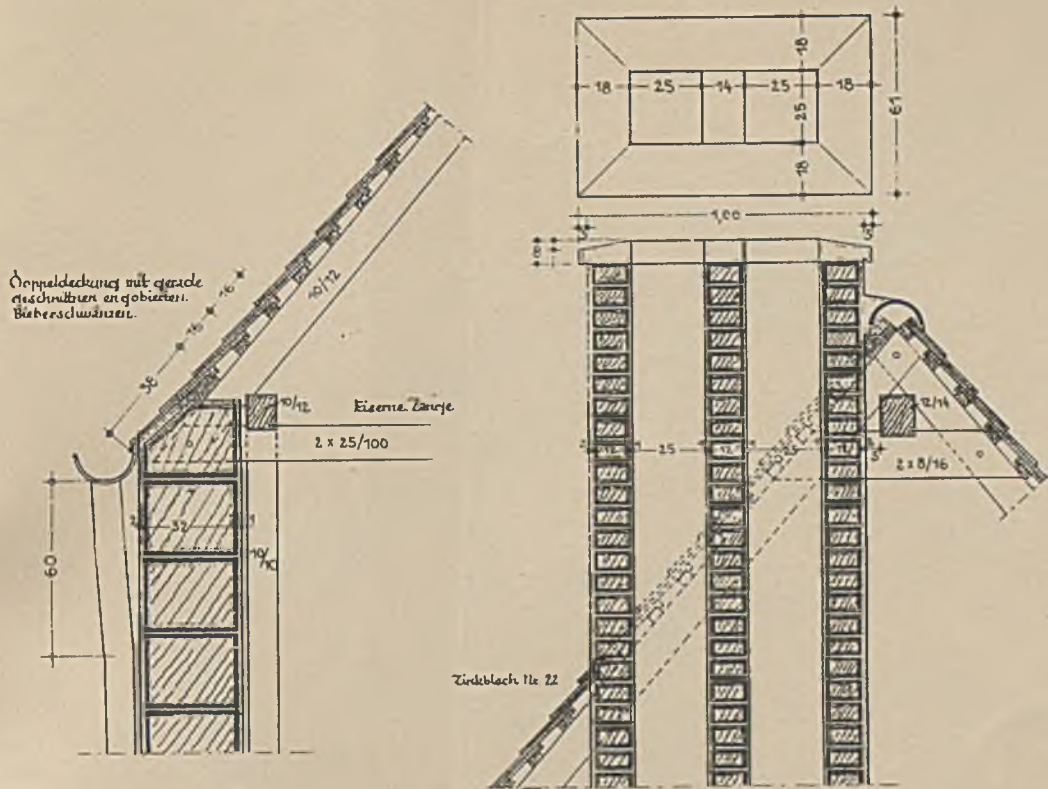
Der durchaus wohnliche Gemüsegarten des Nürnberger Siedlerhauses. Unten: Siedlerhaus und Dorfkirche



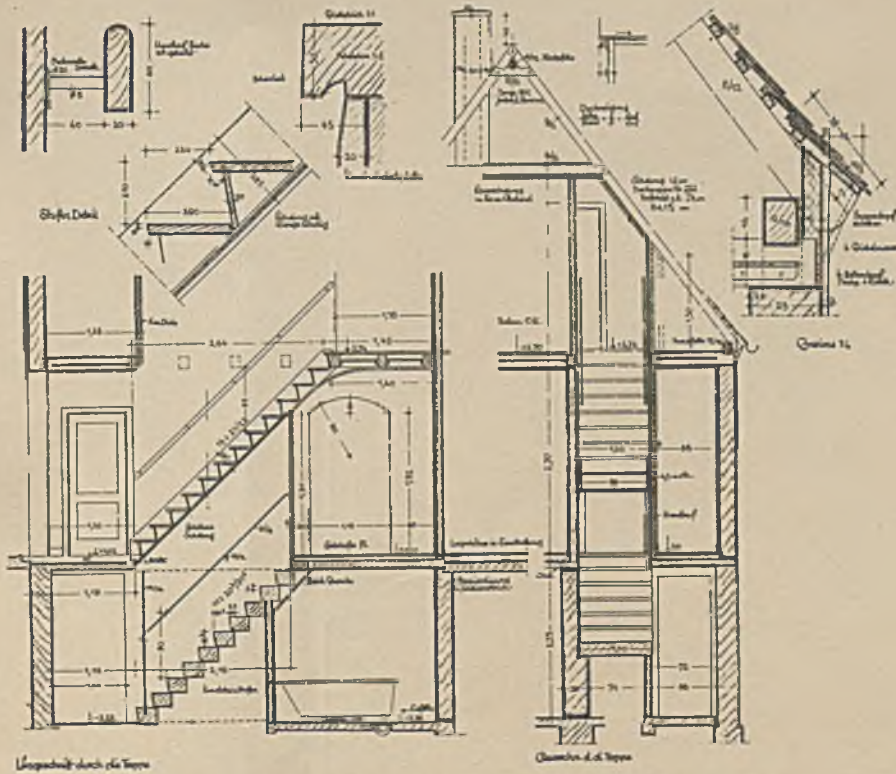
SIEDLUNG MÜNCHEN-RAMERSDORF DER D.S.A.
Kaminausbildung und Dachfuß bei Typ 2. Architekt W. Flaschenträger



SIEDLUNG MÜNCHEN-RAMERSDORF DER D.S.A.



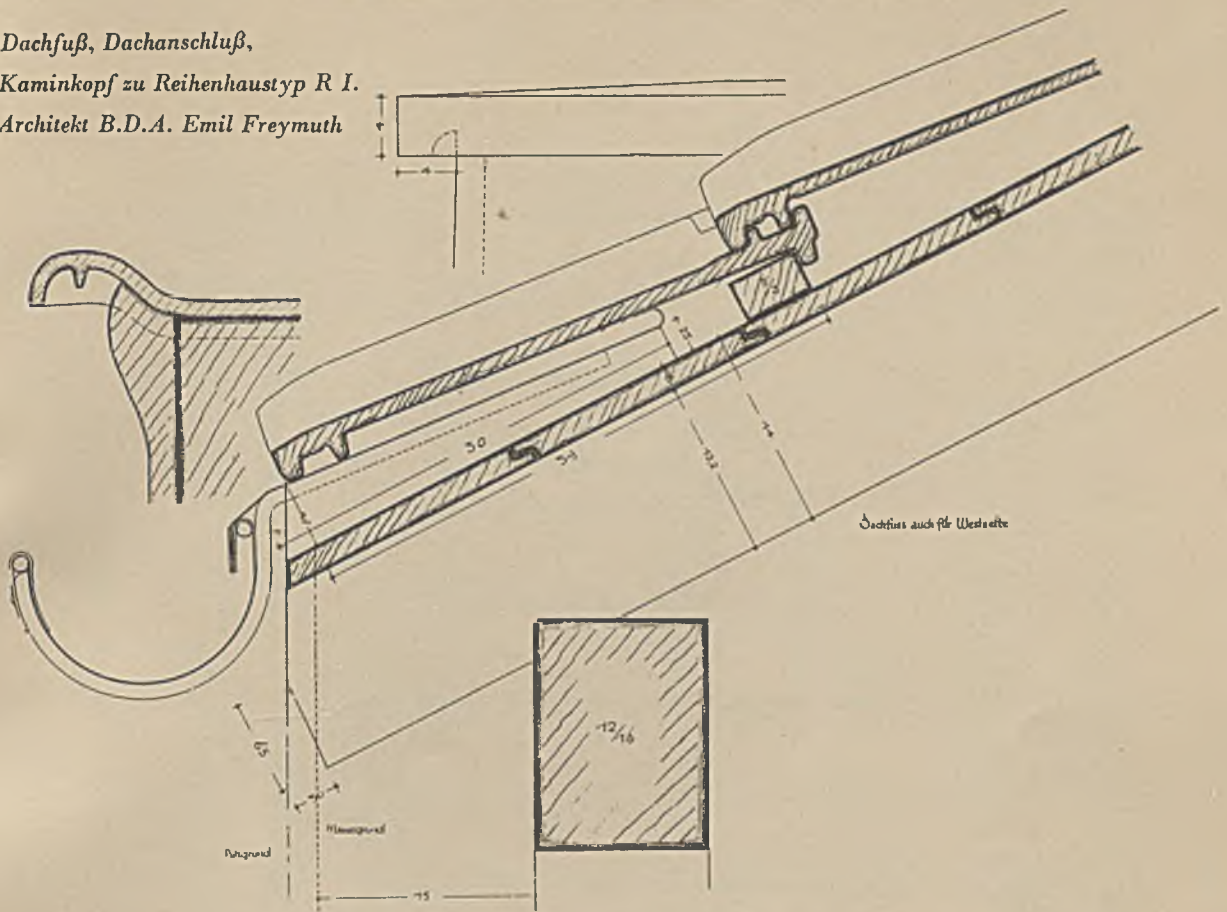
Dachfuß und Kaminkopf bei Typ 15 (zu Seite 307). Architekten: Pabst und Miller



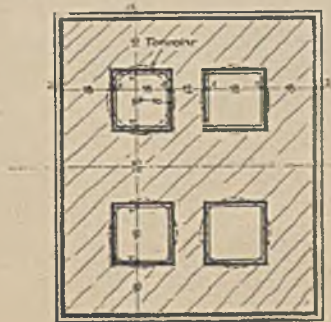
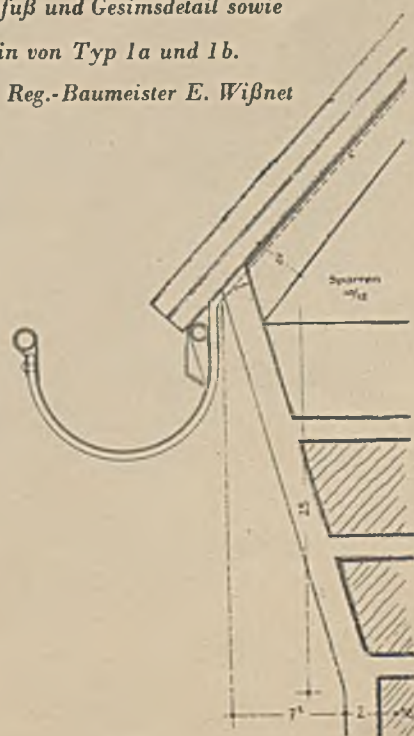
Treppenschnitte, Gesims, Schornstein bei Typ 29 (zu Seite 311). Architekt Reg.-Baumeister Franz Defregger

SIEDLUNG MÜNCHEN-RAMERSDORF DER D.S.A.

Dachfuß, Dachanschluß,
Kaminkopf zu Reihenhaustyp R I.
Architekt B.D.A. Emil Freymuth

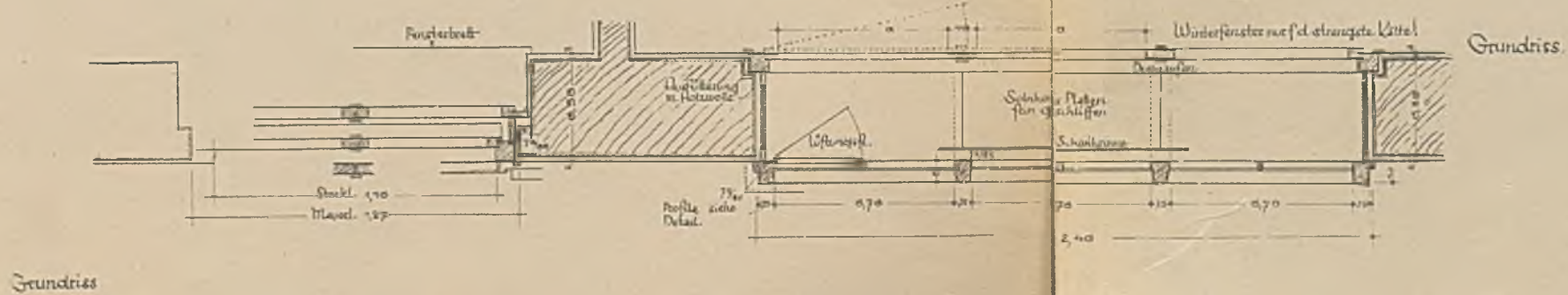
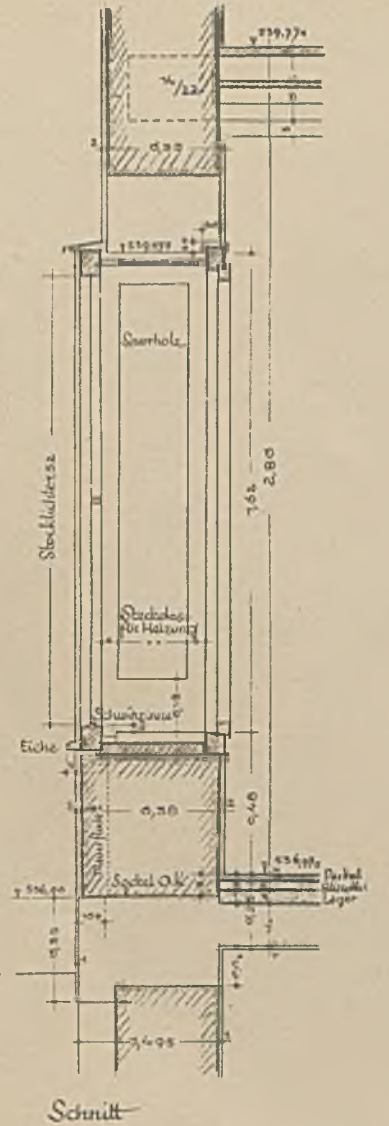
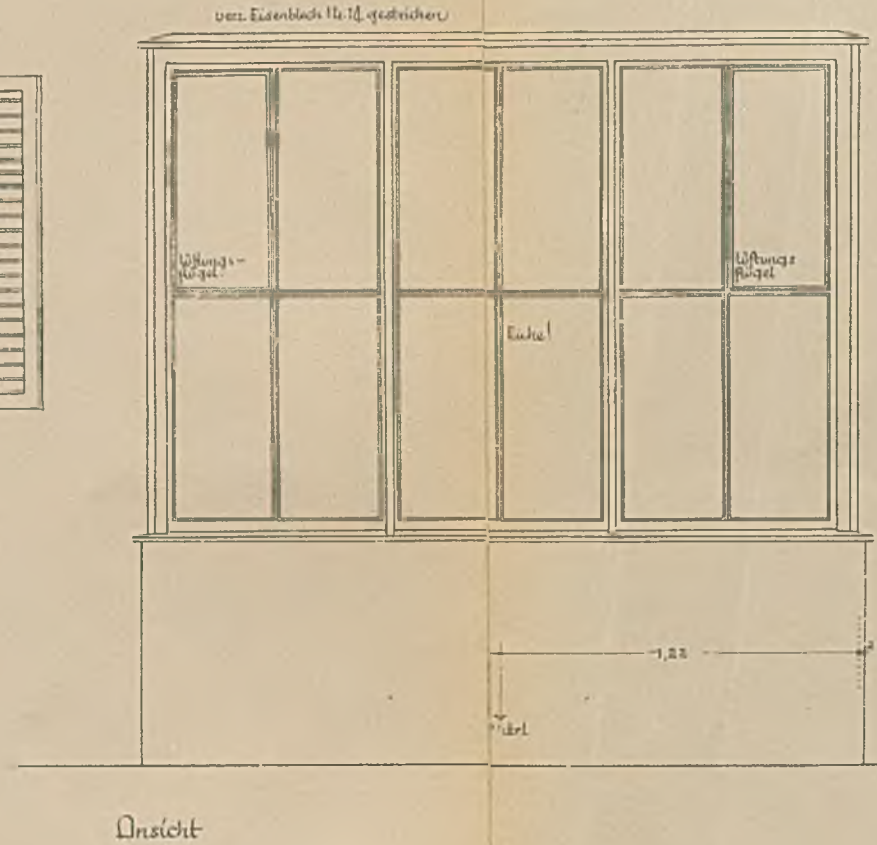
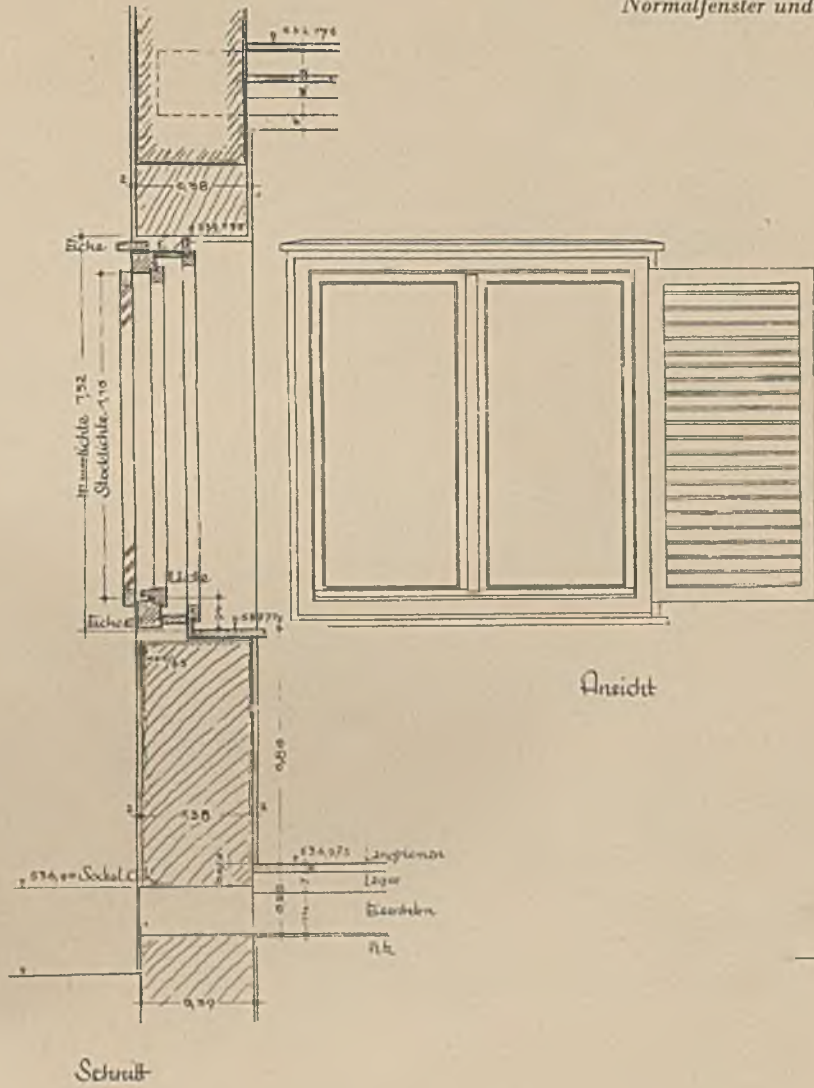


Dachfuß und Gesimsdetail sowie
Kamin von Typ 1a und 1b.
Arch. Reg.-Baumeister E. Wißnet

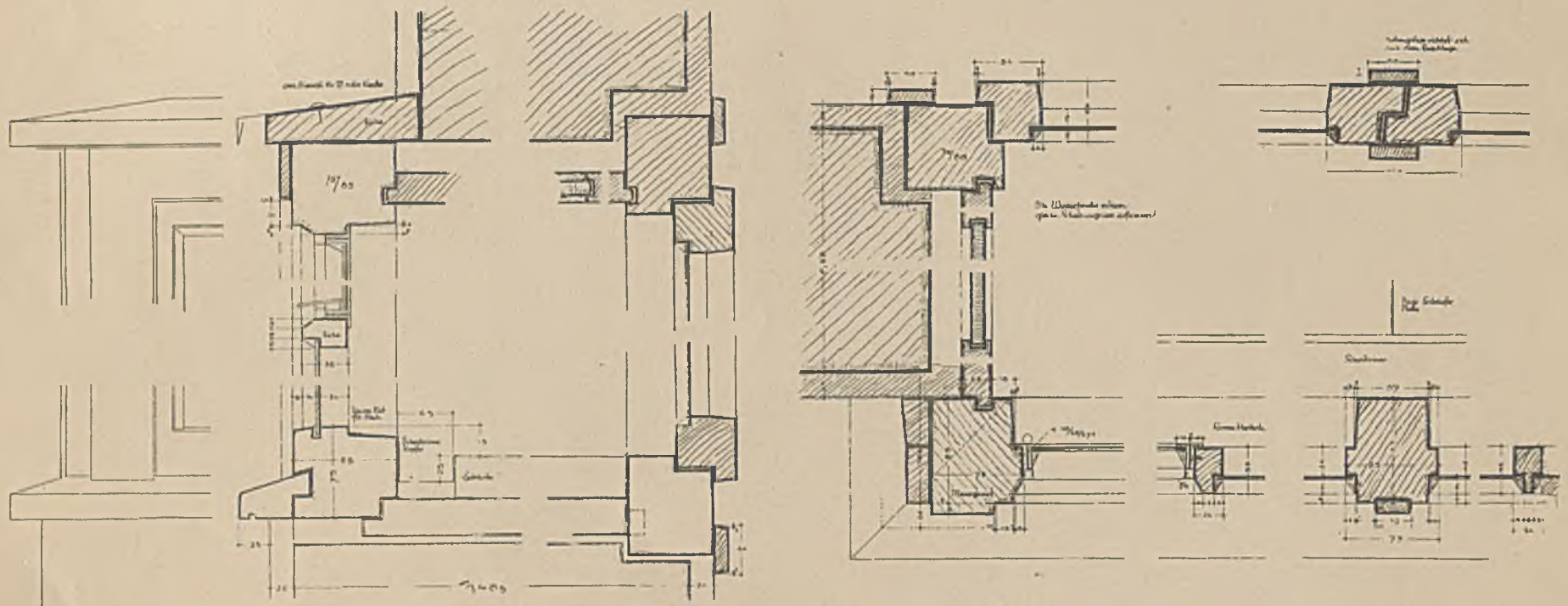


SIEDLUNG MÜNCHEN-RAMERSDORF DER D.S.A.

Normalfenster und Blumenfenster zu Typ 2. Architekt W. Flaschenträger



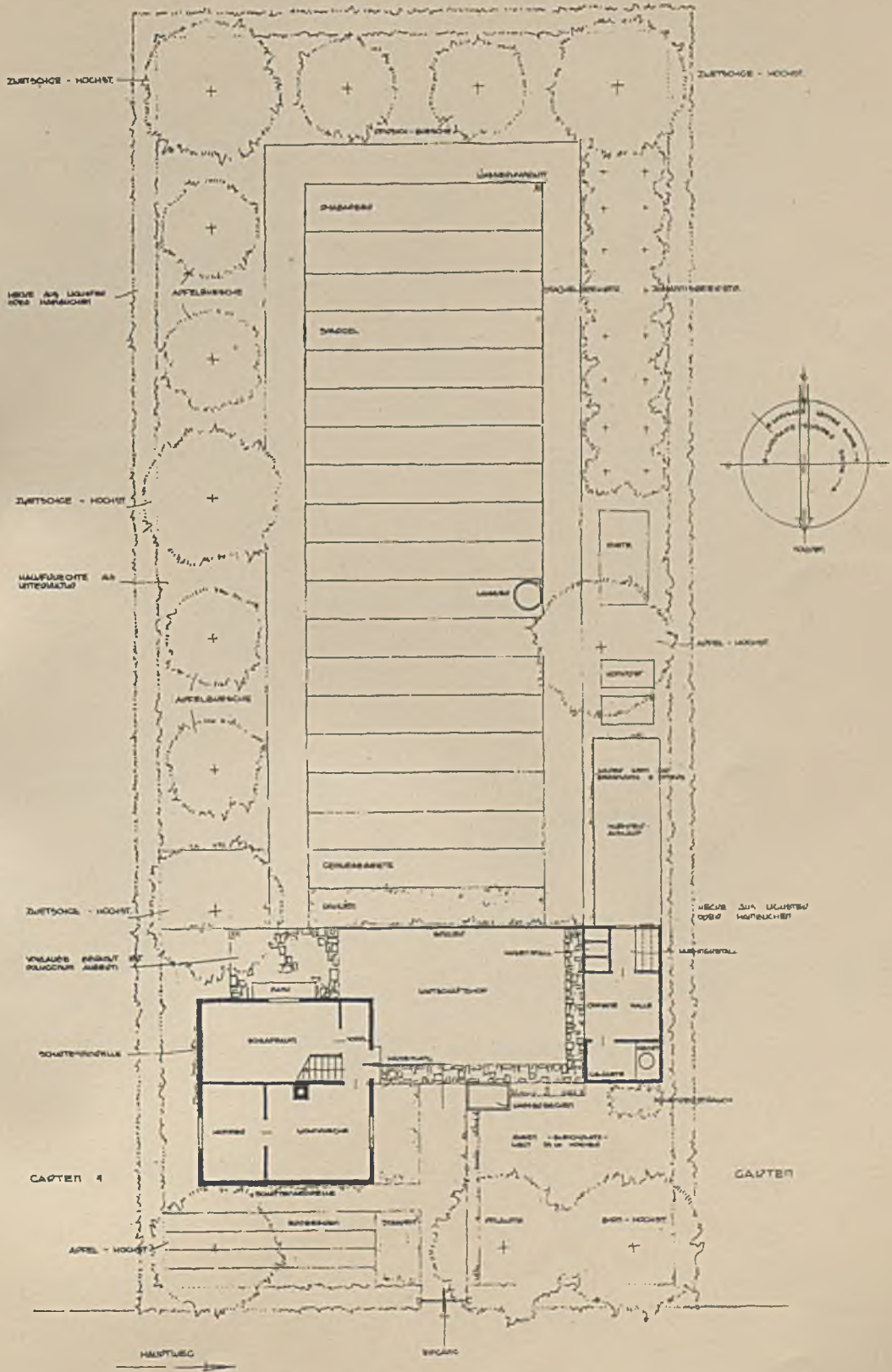
SIEDLUNG MÜNCHEN-RAMERSDORF DER D.S.A.



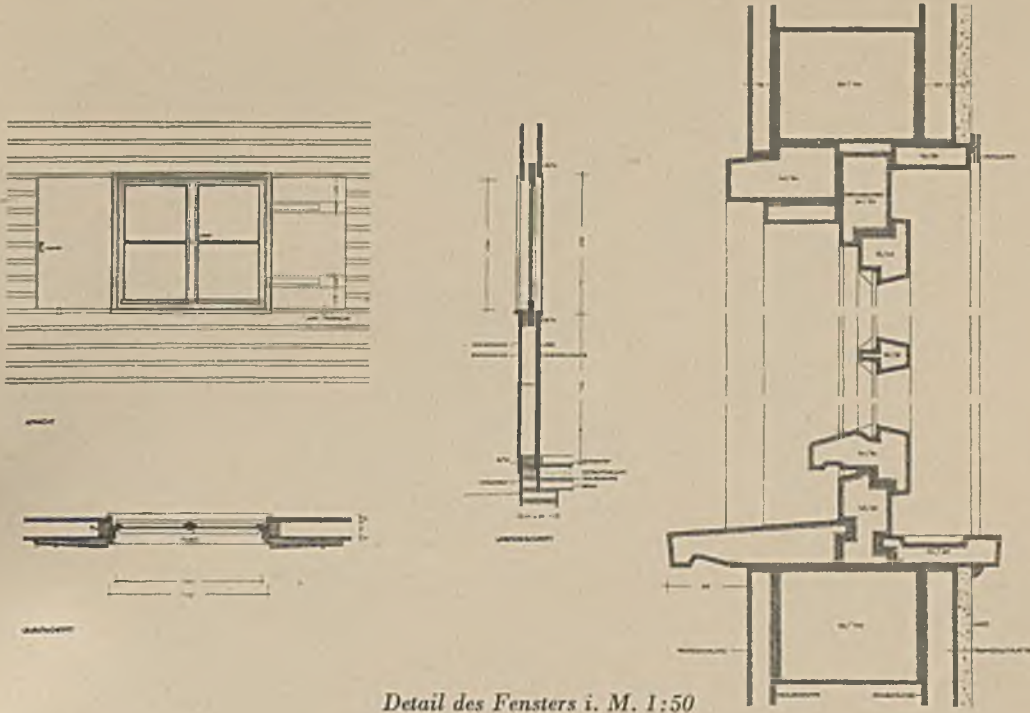
Blumenfenstereinzelheiten bei Typ 2
Architekt W. Flaschenträger

DER SIEDLERGARTEN ZUM „NÜRNBERGER KLEINSTHAUS“

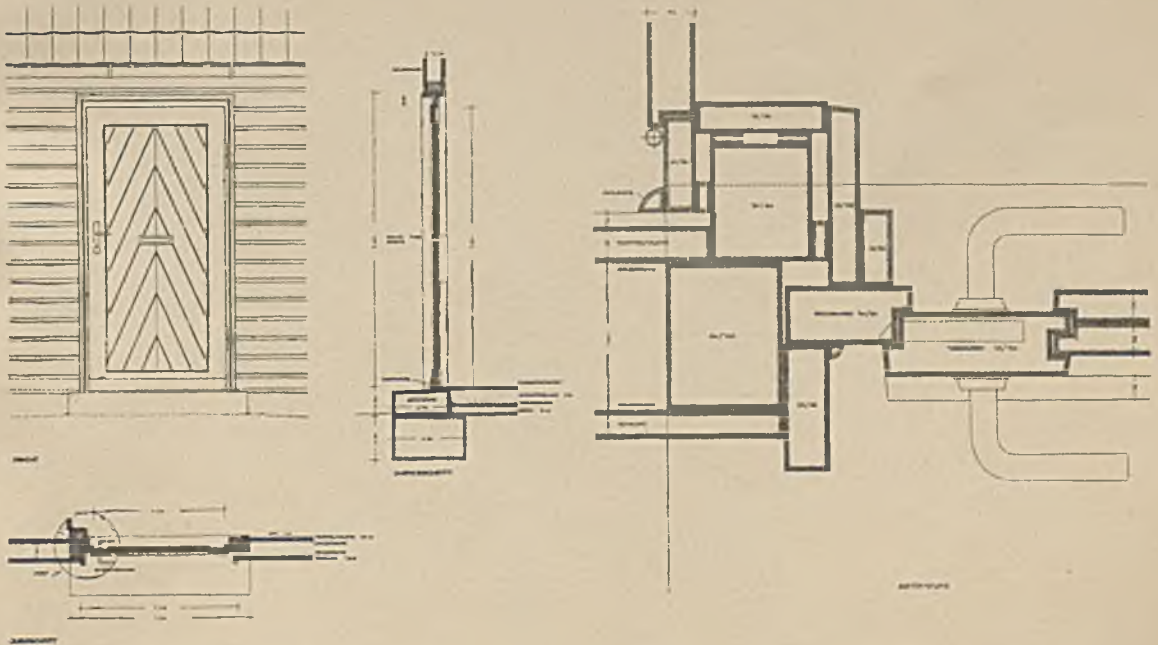
auf der Jahresschau „Garten und Heim“ in München (als Teil der Siedlungsausstellung München 1934)



NÜRNBERGER KLEINSTHAUS AUF DER DEUTSCHEN SIEDLUNGS-AUSSTELLUNG



Detail des Fensters i. M. 1:50



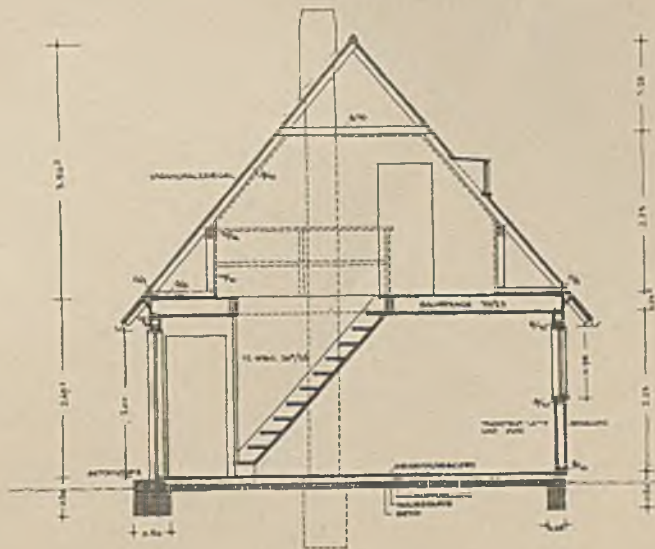
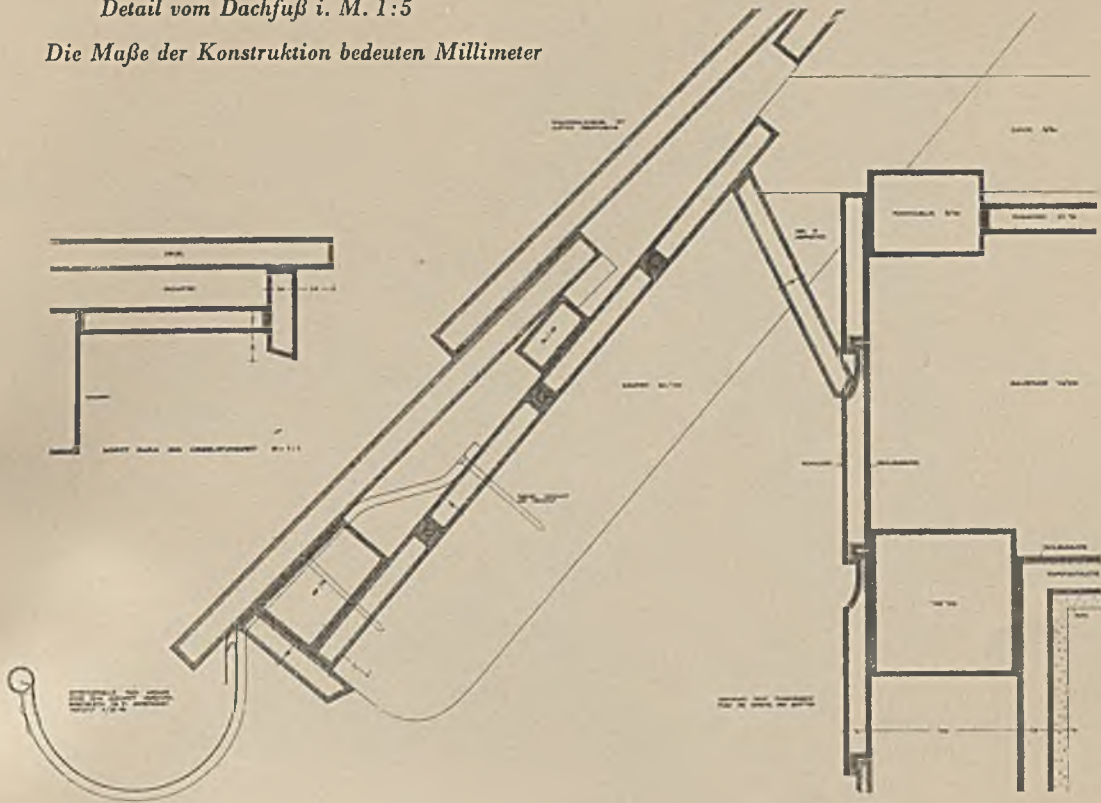
Detail der Eingangstüre i. M. 1:50

Knotenpunkt A i. M. 1:5

NÜRNBERGER KLEINSTHAUS AUF DER DEUTSCHEN SIEDLUNGS-AUSSTELLUNG

Detail vom Dachfuß i. M. 1:5

Die Maße der Konstruktion bedeuten Millimeter



Querschnitt des Nürnberger Kleinhauses (D.S.A.) i. M. 1:100